

Bezugspreis:
Jahrespreis 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 3104.
Abnahme: Marktstraße 20; Druckerei: Eintrachtstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im Einzelnen kostet er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41.

Freitag, den 17. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Nochmals das Urtheil im Löbtauer Krawallprozeß.

Wiesbaden, den 15. Februar.

Die große Erregung, die sich des ganzen Landes nicht ob des harten Urtheils im Löbtauer Krawallprozeß bemächtigt hat, hat der sächsischen Regierung Veranlassung gegeben, die im Prozeß festgestellten Thatsachen und die Schilderung der Vorgänge zu veröffentlichen. Sie will damit auch gleichzeitig dem erhobenen Vorwurfe entgegen treten, daß die Verhandlungen hinter verschlossenen Thüren hinfanden. Obwohl sie zugiebt, daß dies eine Verwerthung des Urtheils im agitativen Sinne wesentlich erleichtert habe, führt sie zur gewissen Entschuldigung an, diese Maßregel sei aber im Hinblick auf den zu befürchtenden Terrorismus durchaus notwendig gewesen, um ein klares unbeflecktes Bild der Vorgänge zu erhalten.

Dieses im Dresdener Journal veröffentlichte „Bild“ geben wir nachstehend wieder, soweit dabei die rein thatsächliche Schilderung der Vorgänge in Frage kommt.

Am 6. Juli 1898 hatte auf dem Grabs-Hempelschen Aue in Löbtau von früh 9 Uhr ab und nach Schluß der Arbeit um 6 Uhr für die dort beschäftigten Maurer, Zimmerleute und Arbeiter, ungefähr 35 bis 40 Mann, Hebeschmaus stattgefunden, dabei waren fünf Faß Münchener und Lager-Bier, ca. 50 Liter im Ganzen, aufgelegt worden. Gegen 8 Uhr Abends kam Jemand in die Baubude: „Die Zimmerleute alle rauskommen, bei Klemm arbeiten sie noch!“ Sofort verließen Gedlich, Hest, Zwahr, Pfeifer, Leiber und an ihrer Spitze Moritz den Bauplatz und eilten im schnellen Schritte trotz Warnung der Arbeiter: „Macht keine Dummheiten“ nach dem Gebäude und Herberstraße gelegenen Neubau des Bauunternehmens Klemm, um die dort arbeitenden Zimmerleute von der Arbeit abzuhalten. In der Nähe des Neubaus lief Moritz voran, betrat als Erster den Platz, dessen Zugang äußerlich offen, aber durch das Placat: „Unbefugten ist der Eintritt verboten“ gesperrt war, und fragte, wie er selbst zugiebt, lediglich um einen Vorwand zu haben und den Platz besetzt betreten zu können, den Polier Pollack nach Arbeit. Als Pollack ablehnend antwortete, wandte sich Moritz an die dort noch arbeitenden Zimmerleute mit den Worten: „Ist arbeitet Ihr noch; pfui, macht Ihr Euch denn nicht?“ Gleichzeitig betreten die anderen, die hinter dem Thore außerhalb des Platzes gestanden waren, den Bauplatz und machten den Arbeitern unter Schimpfen Vorwürfe. Nun kam der Baugewerke Klemm jr., der

mit seinem Vater vor dem Neubau auf der Südstraße im Gespräch gestanden hatte, auf den Platz und forderte die sämtlichen fremden Arbeiter, denen sich außer Schmieder, Schaefer, die vom Grabschen Neubause gekommen waren und Wobst, der aus seiner in der Nähe gelegenen Wohnung herbeigeeilt war, noch eine große Anzahl Arbeiter zugesellt hatte, auf, den Platz zu verlassen. Sofort fielen nun die Verurtheilten über Klemm jr. her (1. Angriff), drängten ihn hinter dem ersten Ziegelhaufen herum nach der Laterne, in deren Nähe Klemm zu Falle kam, schlugen fortgesetzt mit Fäusten auf ihn ein. Da eilten Pollack, dessen Bruder Emil, die auf dem Klemmschen Neubau beschäftigten Zimmerleute Wende und Petrich und Klemm sen. zu Hilfe. Klemm jr. kam in die Höhe und lief sofort hinter das Haus in die dort befindliche Baubude. Dabei wurde er noch von einem Ziegelstück ins linke Auge getroffen. Während dessen wendeten sich die fremden Arbeiter gegen Klemms Leute, die ihm zu Hilfe gekommen waren. Klemm jr. kam inzwischen wieder hinter dem Hause vor bis in die Nähe des Sandhaufens und forderte von dort aus die fremden Arbeiter nochmals auf, den Platz zu verlassen. Da diese nicht sofort Folge leisteten, gab Klemm jr. aus einem mit der Mündung dem Boden zugewendeten Revolver und gestrecktem rechten Arme zwei Schreckschüsse ab. Sofort stürzten nun die Nachstehenden auf Klemm jr. los. Von der Straße her ertönte hierbei aus der stark angewachsenen Menge, die jedenfalls durch Zwahrs Ausruf: „Ich bin geschossen“, aufgeschreckt worden war, der Ruf: „Schlagt den Hund todt!“, und der Haufen auf dem Platze schrie: „Wart Luder, Du mußt sterben!“ und insbesondere Wobst brüllte: „Schlagt den Hund todt!“ Sie schlugen auf ihn ein (2. Angriff) und warfen ihn in der Nähe des ersten Ziegelhaufens zu Boden. Dort packten noch Moritz und Zwahr den Klemm jr. am Hals und würgten ihn mit den Worten: „Hund, ich erwürge Dich!“ Klemm jr. wurde nun mit Fäusten geschlagen, mit Füßen getreten und mit Ziegeln und Balkenstücken beworfen. Inzwischen arbeitete sich Pollack von der Laterne her zu Klemm jun. durch, erhielt dabei mehrere Faustschläge auf den Kopf und ins Gesicht, hob aber Klemm jun. doch endlich auf und führte ihn, der in Folge der Mißhandlungen nur schwer gehen und kaum noch sprechen konnte, nach der hinter dem Hause gelegenen Bude und legte ihn dort auf eine Bank. Auf dem Wege hinter das Haus flogen Ziegelsteine und Balkenstücke hinter Klemm jun. her. Bei dieser Gelegenheit hat Pfeifer geständig gemacht 3 Stück Ziegelstein nach Klemm jun. geworfen. Pollack verschloß die Baubude und begab sich nach der Straße zu, um die Bretterplanke, die umgefallen war, wieder aufzurichten, er wurde aber durch Reichelt mit den Worten daran gehindert: „Das ist keine Sache.

Das darf nicht geschehen werden, daß hier länger gearbeitet wird. Es wird eben nicht zugemacht!“ Da hörte er Klemm jun. um Hilfe rufen. Es waren nämlich Zwahr mit den Worten, „er wolle nachgehen und den Hund todt schlagen“ und andere hinter Klemm jun. her nach der Bude gegangen. Zwahr hatte die verschlossene Thür erbrochen. Er betrat als Erster die Bude, erfaßte eine leere Selterwasserflasche am Halse und schlug mehrere Male mit ihr so stark auf Klemms Hinterkopf, daß die Flasche in Stücke zerbrach, obwohl Klemm vor Schmerzen wimmernd gebeten hatte: „Schlagt mich doch nicht todt, ich habe doch auch Frau und Kinder.“ Während des Schlagens rief Zwahr aus: „Jetzt haben wir Dich, Hund. Jetzt schlagen wir Dich todt. Du hast es nicht anders verdient.“ Hierauf ergriff Schmieder ein Balkenstück und schlug mit diesem wiederholt auf Klemms Hinterkopf. Bei diesen schrecklichen Mißhandlungen hatte Klemm jun. um Hilfe gerufen und war mit Aufbietung seiner letzten Kräfte noch bis an die hintere Hausdecke gelaufen, nicht gefolgt von Zwahr; dort aber brach er zusammen. Pollack nahm sich nun seiner an und führte ihn stützend nach dem Eingange zu. An der Bretterplanke riß aber Zwahr die Beiden nieder und schlug mit Fäusten auf sie los. Dabei unterführten ihn die fremden Arbeiter wieder, ermunternd durch den Zuruf aus der Menge und durch Wobsts Mund: „Schlagt den Hund todt!“ (3. Angriff.) Als nun Klemm hilflos am Boden lag, kniete Zwahr auf ihn. (4. Ang.) Moritz versetzte ihm einen Fußtritt ins Gesicht, dessen er sich später auch noch gerühmt hat, endlich stieß ihn auch Wobst mit den Füßen und rief dabei: „Jetzt habe ich Dir den Gnadenstoß gegeben!“ Währenddessen hatte sich Pollack befreit und lief nach der Wilsdrufferstraße zu, um Polizei zu holen. Ihm begegnete der Steinmetz Schrader, den er bat, dies für ihn zu thun. Dann arbeitete er sich wieder zu Klemm jun. durch, wobei er wieder mehrere Faustschläge auf den Kopf erhielt. Er brachte Klemm jun. in die Höhe und schleifte ihn, da dieser nicht mehr gehen konnte, die Südstraße entlang nach der Wilsdrufferstraße zu. Noch ehe er diese erreichte, hatten ihn eine Anzahl fremder Arbeiter, darunter Zwahr, Schmieder und Gedlich, eingeholt. Sie rissen Klemm jr. von Neuem nieder (5. Angriff), würgten ihn am Hals mit dem Rufe: „Nun mußt Du sterben.“ In diesem Augenblicke kam Schrader herbei. Als dieser Klemm jun. aufheben wollte, versetzte Schmieder dem Klemm mit dem Stiefel einen Tritt ins Gesicht, daß Klemm den Kopf wie leblos fallen ließ. Von da schafften dann Pollack und Schrader den Schwerverletzten nach der Wache. Die versammelte Menschenmenge wurde auf 300—400 Leute geschätzt. Klemm jun. hat in Folge dieser Mißhandlungen starke Schwellungen und Blutergüsse um und in das

Aus dem Leben Capriwi's.

Ein Freund des Verstorbenen erzählt über das Leben des deutschen Reichskanzlers im Hann. Cour. Folgendes:

Wenn man die schöne äußere Erscheinung Capriwi's betrachtet, wie er, „eines Hauptes länger als andere“, die meisten Beamten und Beamten durch seine stattliche, militärische feste Haltung überragte, wenn man ihm in seine großen, freundlichen und doch gestrengen Augen sah, hatte man den Eindruck, daß er mit der Festigkeit des Willens doch eine große Menschlichkeit und Güte verbinden mußte. Und diese Behauptung hat er niemals verleugnet, mochte sein Glückstern über und immer höher steigen; namentlich gegen einfache Soldaten und Beamte hatte er ein weites Herz und eine stets offene Hand. Mit sichtbarer Freude erzählte er gern, daß er von Jugend auf den Wert des Geldes schätzen gelernt habe. Sein Vater, der hochachtbare Obertribunalrath v. Capriwi in Charlottenburg, habe ihm, als er Offizier geworden, erklärt, er könne ihm kein Geld zur Unterstützung mitgeben, aber den besten Segen. Graf Capriwi war dem Vater stets sehr dankbar für diese Mitgabe und meinte oft, wenn die Väter heute mit den blauen Scheinen den Herren Söhnen gegenüber wären, dann gäbe es weniger satirische Persönlichkeiten. Er selbst in die Hand bekommen habe, sei in ihm der Grundstein zum „Selbst ist der Mann!“ Gleichwohl war er eine Herzensfreude, als ihm seine Aemter größere Einkünfte einbrachten, gerade durch Geldgeben seine Mitmenschen, wenn sie es bedurften, zu erfreuen. Am Weihnachtsfest bekam der Militärgesellschaft ein schönes Geld für die

Lazarethbesorgung. Der General überbrachte es persönlich mit der Bitte, darüber nicht zu sprechen; und wenn Petitionen um Unterstützung einliefen, dann war sein Entschluß schnell gefaßt, den er kurz und bündig schriftlich niederlegte: „Ich bin bereit zu helfen, wenn es lohnt.“ Von Montreux aus als Exkanzler am 28. December 1894 bedauerte er noch herzlich, zu einem edlen Zweck nicht reichlicher beisteuern zu können, da er „als Reichskanzler keine Schätze gesammelt habe und er auch nicht wisse, wie weit seine Pension, von der er noch manchen mit unterstützen müsse, reichen werde.“

Gerade im Feldzug hat sich der damalige Oberstleutnant Capriwi die Liebe Aller, die mit ihm kämpften, durch seine großartige Fürsorge erworben, die er dem Untergebenen angedeihen ließ. Auch eine zweite Charaktereigenschaft sicherte ihm die Hochachtung von Jedermann, nämlich seine Leutseligkeit. Er war nie herrisch, stolz und abstoßend, vielmehr äußerst artig gegen Jeden, selbst den Geringsten, mit dem er zusammentraf. Auch er im Interesse des Dienstes scharf handeln, so suchte er doch auf anderem Wege, oft ganz im Geheimen, die Schärfe wieder zu mildern; namentlich war er bemüht, verabschiedeten Offizieren wie Beamten die Zukunft nach den ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu erleichtern. Daher bedauerte man damals allgemein, daß der als Soldat wie Beamter hochgeschätzte General v. Capriwi durch die Berufung zum Reichskanzler von der Armee Abschied nehmen mußte.

Obwohl sein Aeußeres den Eindruck machte, daß er ein sehr gestrenger, stets erster Mann sein müßte, war es ihm doch eine große Freude, kleine Kreise um sich zu versammeln, um in ungezwungener Weise über alle Fragen zu sprechen, die von Interesse waren; hierzu lud er Vertreter allerlei Richtungen und

Wissenschaften ein. Wir mußten oft staunen über seine ruhige Beobachtungsgabe, über sein sicheres Urtheil, über seine weiten Blicke, aber namentlich über seinen Humor. Dieser ließ die lustigen Witze sprudeln, wenn er über seine Erlebnisse von 1870 und 1871 und über alle seine Anordnungen in jener Zeit redete. Eine Lieblingsgeschichte war für ihn, daß er vor Weh es fertig gebracht hatte, immer frische Milch für seinen kommandierenden General und andere Fürsten zu haben, während auf Weisen hin keine Kuh mehr zu finden war. Er hatte gleich anfangs im oberen Stockwerk, in den schönen Sälen eines alten Schlosses, eine Kuh untergebracht und einen gestrengen Wächterposten aufgestellt, der nichts verrathen durfte. Mit einem fast evangelisch gesinnten katholischen Pfarrer, dem späteren Militärbischof v. An., hatte er eine große Freundschaft im Feldzug, weil dieser, wie er mir selbst oft erzählt hatte, großes Geschick besaß, durch die französischen Pfarrer gute Beziehungen, auch guten Vorbezug zu erlangen. Nach einer Schlacht ruhte Capriwi mit dem Pfarrer auf einem Sopha. Capriwi fragte aufwachen: „An., im Fegefeuer muß es heiß sein?“ „Ach, lieber Oberstleutnant,“ sagte An., „ich werde Ihnen dort oben ein Glas gut bayerische Bier bringen, dann läßt es sich schon aushalten!“ „Na,“ antwortete Capriwi, „dann bin ich getödtet.“

Es ist bekannt, daß es ihm viel inneren Kampf gekostet hat, die Stellung eines Reichskanzlers zu übernehmen. Wie er selbst vor Offizieren gesagt hat, war es der schwerste Schritt seines Lebens; er war sich bewußt, „eine Laufbahn anzutreten, auf der man über Nacht eine Reputation verlieren kann“. Nur in militärischem Gehorsam gegen den Ruf seines Kaisers übernahm er das schwere Amt. Sein Herz schlug patriotisch hoch und gehörte ganz seinem Kaiser. Was ihm Anno 1890 leitete,

Auge, ausgebeulte Haut, und Muskelverletzungen über den ganzen Körper und einen Bruch der Schädeldecke davongetragen. Die Kleider hingen in Fetzen von ihm. Er hat mehrere Tage Blut gespuckt und war einige Monate schwer krank. Noch gegenwärtig behauptet er, Schwindel und Kopfdruck zu empfinden. Sein Auftreten in der Verhandlung war das eines Menschen, der geistig wie körperlich sich von den erlittenen Mißhandlungen noch durchaus nicht völlig erholt hat.

Dies wäre also die rein tatsächliche Schilderung der Vorgänge. Was weiter die Höhe des Strafmaßes anlangt, so ist das Höchstmaß für den Todschlagsversuch 14 Jahre 11 Monate Zuchthaus, für schweren Landfriedensbruch 10 Jahre Zuchthaus und für einfachen Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung je fünf Jahre Gefängnis. Hierzu schreibt das Spruchrohr der Regierung, das schon erwähnte „Dresdener Journal“:

„Es ist daher in keinem Falle auf das Höchstmaß der Strafe, sondern vielmehr, abgesehen von den beiden Fällen des einfachen Landfriedensbruches, nur um etwas über die Hälfte der zulässigen Höhe hinausgegangen worden. Wenn man nun bei Abmessung der Strafen auch zu Gunsten der Verurtheilten berücksichtigt, daß sie sich — bis auf Wobst — in einer durch den Genuß geistiger Getränke, durch aufreizende Gerüche und später durch das Schießen des Baugewerkes Klemm jun. verursachten erregten Stimmung befanden, so muß dagegen zu ihren Ungunsten in Betracht kommen, daß es sich um eine sehr schwere Auflehnung und Störung des öffentlichen Friedens handelt, daß sich außer den Verurtheilten mit deren Wissen noch eine große Anzahl Personen daran betheiligte, daß eine Mehrzahl von Personen in roher Weise gemißhandelt und der Baugewerke Klemm jun. geradezu gemartert wurde, daß die Angeklagten friedliche Arbeiter überfielen und daß sie — bis auf Wobst — vorher durch ihren Arbeitgeber, den Bauunternehmer Hempel, vor Ausschreitungen gewarnt worden waren. Zudem mußte erschwerend ins Gewicht fallen, daß Zwahr wegen Körperverletzung, Pfeifer wegen groben Unfugs, Leiber wegen schweren Diebstahls, Betselns, Widerstands gegen die Staatsgewalt und schweren Hausfriedensbruchs vorbestraft sind, daß Zwahr, Schmieder, Moritz, Gedlitz und Wobst sich bei den mit großer Gefühlslosigkeit gegen den hilflosen Klemm jun. verübten Mißhandlungen besonders hervorgethan haben, Zwahr mit einer starken Glasflasche, Schmieder mit einem schweren Holzloß gegen den Kopf Klemms jr. geschlagen, Wobst ihn mit den Füßen gestoßen, daß Schmieder, Moritz, Wobst sich ihrer unmenschlichen Handlungsweise auch noch gerühmt haben, endlich, daß Zwahr und Moritz die Zusammenrottung zu Wege gebracht, die Menschenmenge angeleitet und angefeuert haben. Sämtliche Verurtheilte haben sich alsbald nach der Hauptverhandlung vorführen lassen und freiwillig die Erklärung abgegeben, daß sie sich dem Urtheile unterwerfen.“

Mit dieser Erklärung haben die Arbeiter selbst eigentlich jedes weitere Wort für und wider abgeschnitten. Denn die Unterwerfung unter ein Urtheil kann nur durch die Erkenntnis der eigenen Schuld nachgezogen werden. Immerhin ist auch damit das aus dem Publikum hervorgegangene Urtheil nicht behoben, daß die hier verhängten Strafen im Gegensatz zu manchen anderen Fällen erschreckend hoch sind.

Parlamentarische Nachrichten.

in Berlin, den 15. Februar.

Deutscher Reichstag.

83. Sitzung. 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der Novelle zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz.

Abg. Payer (libd. Volksp.) meint, es habe allen Anschein, daß die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt keine Aussicht auf Annahme habe. Uebereinstimmung herrsche nur darüber,

war die Königstreue, die nicht wankt zur Rechten und zur Linken, alles dem höchsten Kriegsherrn hinzugeben, die den Starren sterben läßt auf dem Schlachtfeld oder in der angestrengtesten Arbeit und Vaterland im Frieden. Daß es ihm bei dieser Gesinnung nicht schwer fiel, auch aus dem Reichskanzleramt zu scheiden, dürfte ein Brief aus Montreux vom 28. Dezember 1894 bezeugen, der vielem falschen Gerücht ein Ende machen kann.

„Mein hiesiges Dasein vollzieht sich sehr ruhig, ziemlich einsam; aber ich bin ohne alle Bitterkeit und freue mich auch der schönen Natur. Ich danke Gott, daß ich aus dem Ranzlerthum erlöst bin; es waren sehr schwere Jahre. Und namentlich bin ich dafür dankbar, daß ich auf eine leidliche und, wie ich glaube, anständige Weise herausgekommen bin; es konnte auch anders kommen. Ich habe die Heimath verlassen, um so vollkommen als möglich mit der Vergangenheit zu brechen und, wenn ich im Frühjahr oder Sommer auf ein Landgut bei Frankfurt a. O. gezogen sein werde, meine Tage in Ruhe und im Frieden zu beschließen.“

Diesem seinem Vorsatz ist Graf v. Caprivi treu geblieben. Seine Freunde klagen um das frühe Hinscheiden dieses edlen, ritterlich gesinnten Mannes.“

Eine weitere, sehr bezeichnende Episode berichtet ein Mitarbeiter der Weferzeitung, um zu illustriren, wie der Verstorbene auch nach oben hin recht steif und starr sein konnte. Sie fällt in die Zeit, als der Oberst v. Caprivi zum offiziersfähigen Infanterie-Regiment Nr. 78 commandirt war (1874).

„Großes Gesecht dicht vor Hannover. Ich stehe in meinem Schlitzenguge, als ein höherer Offizier vom Generalkommando oder Kriegsministerium mit der weißen Schieberbrille am

weiter herrsche Uebereinstimmung auch darüber, daß der Nothstand der ostpreussischen Anstalt kein unverschuldet sei. Einer Vermögens-Constatation könne er, Redner, keinesfalls zustimmen. Am annehmbarsten schein ihm der Vorschlag einer einmaligen baaren Hinauszahlung an die nothleidenden Anstalten. Für diese wenigen müßten natürlich die leistungsfähigen Anstalten aufkommen. Die Bedeutung der Ortsrentenstellen werde überschätzt. Es fehlten ihnen vor Allem die umfassenden Erfahrungen der Anstalten. Auch die Kosten der Rentenstellen, etwa 10 Millionen, die alle von den Arbeitern aufzubringen sein würden, seien zu bedenken. Für die Decentralisation sei er, Redner, sehr gern zu haben, aber nicht für eine solche. (Beifall links.)

Abg. von Löbell (conf.) bestreitet die Zulässigkeit eines Vergleiches zwischen dem hier geplanten Vermögensausgleich und sozialdemokratischen Theilungsbestrebungen. Das Vermögen der Anstalten sei überhaupt kein Vermögen im privatrechtlichen Sinne. Redner berührt weiter die Frage des Arbeiterschutzes. Nach Ansicht seiner Freunde sei da ein langsames Tempo angezeigt, denn mehr als die Arbeiter bedürften die kleinen Gewerbetreibenden eines Schutzes.

Staatssekretär Posadowsky nimmt die ostpreussische Anstalt in Schutz. Die jetzige ungünstige Lage einzelner Anstalten sei nur die Folge von Irrthümern in den zahlenmäßigen Berechnungen und solche Irrthümer dürften nicht absolutes Recht schaffen. Deshalb müsse jetzt unbedingt ein Ausgleich geschaffen werden. Das sei kein sozialistisches Verfahren. Der vom Abgeordneten Hildebrandt gemachte Vorschlag einer Ausdehnung der Versicherung auf Wittwen und Waisen würde den Durchschnittsbeitrag pro Kopf der Versicherten, der jetzt 9 M 30 S betrage, etwa um 9 M 60 S erhöhen. Das sei jetzt undurchführbar.

Abg. Herrmann-Braunsberg (Str.) tritt für den Vermögens-Ausgleich gemäß der Vorlage ein und zwar im Interesse der ostpreussischen Anstalt, deren Nothlage eine unerschuldet sei.

Abg. Wurm (Soz.) weist lebhaft die Ausführungen des Abgeordneten von Löbell gegen die Sozialdemokraten zurück. Derselbe habe die soziale Gesetzgebung gerühmt, für welche sich die Arbeiter nicht dankbar genug zeigten. Sie haben, so wendet sich Redner gegen die Conservativen, diese Gesetzgebung ja nur geschaffen aus Furcht vor uns. (Unruhe rechts, Pfuihu!) Sie haben sich damit auch nur von der Armenpflege entlasten wollen. (Erneute Unruhe rechts.) Auch in dieser Vorlage wollen Sie wieder eine Liebesgabe für sich, nicht für die Arbeiter Ostpreußens. Redner bekämpft sodann den Vermögens-Ausgleich. Mit den Rentenstellen könnte man einverstanden sein, auch ganz ohne Rücksicht auf die Kostenfrage, wenn nur die Organisation so sei, daß sie die Arbeiter gebrauchen könnten.

Abg. Hilke (natl.) ist mit dem Vermögens-Ausgleich in der vorgeschlagenen Form nicht einverstanden, sondern nur mit der Schaffung eines Ausgleichsfonds aus den zukünftigen Ueberschüssen.

Director im Reichsamt des Innern, von Wöbke, sucht den Vorschlag des Vermögens-Ausgleiches zu rechtfertigen.

Abg. Hauf (Elßasser) schildert die Schwierigkeiten, mit denen die Erlangung einer Rente in Elßaß-Lothringen verknüpft sei. Sollte das Gesetz verständlicher wirken, müßte vor Allem der Bureaucratismus aufhören.

Abg. Sasse (Soz.) vertritt nochmals den Standpunkt seiner Partei, auf sächsische Bergarbeiter-Verhältnisse Bezug nehmend.

Morgen Fortsetzung der Beratung und Interpellation Johannsen. Wahlprüfungen.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus stand heute die Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern,

Titel Ministergehalt, auf der Tagesordnung. In der Debatte machte Abg. Ring (conf.) auf die Gefahren aufmerksam, welche mit den gewerkschaftlichen Verbänden-Organisationen verknüpft seien, welche den sozialistischen Einflüssen unterliegen. Sei es denn nicht möglich, die Arbeiter zu retten von den freiwilligen Zwangsverbänden? Minister von der Rede entgegen, daß darauf Bedacht genommen werden müsse, durch geeignete Mittel einen wirksamen Schutz der Arbeitsschichten herbeizuführen. Der Titel Ministergehalt wurde bewilligt. Der Antrag Wierz betreffend Mißbilligung des Baugesetzes-Erlasses wurde abgelehnt. Morgen Einführung neuer bürgerlicher Gesetzebuch.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 16. Februar.

Deutschland.

* Ein tiefgehender Riß soll zwischen dem preussischen Landwirtschaftsminister Freyherren von Hammerstein und den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums entstehen sein, der den liberalen Blättern zu Folge den Rücktritt des Landwirtschaftsministers nothwendig machen würde. Herr von Hammerstein hat bekanntlich bei der Debatte über die Interpellation Smula bezgl. der Lente, nicht erklärt, in den ländlichen Schulen werde viel zu viel unnützes Zeug gelehrt. Damit scheint er sich, wie wenigstens die Antwort des Ministerialdirectors Rügler erkennen ließ, in schroffen Gegensatz zum Kultusminister Herrn v. Boffe gesetzt zu haben. Auch bezgl. unseres Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten nimmt im Widerspruch mit dem Staatssekretär des Auswärtigen eine Sonderstellung ein, so daß es also nicht Wunder nehmen wird, wenn Lucanus wieder von sich reden macht. Die Conservativen allerdings behaupten, seine Stellung sei unerschütterlich und etwaige Folgen der Deutsches-Debatte würden lediglich das Kultusministerium und dessen Ministerialdirector treffen.

* Neue Kleidung für Konsule. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt, ist durch eine kaiserliche Cabinetsordre vom 27. Januar ds. Js. den Consulen und Dr. a. m. a. n. des Reiches an Stelle der bisherigen Uniformen eine neue Dienstkleidung nach dem Schnitt der Uniform der übrigen Reichsbeamten verliehen worden. Auch ist den genannten Beamten in den Tropen und anderen heißen Gegenden des Reiches eine besondere, dem Klima angepaßte Tropen-Uniform gestattet worden.

* Nachwirkung der zweijährigen Dienstzeit. In der Budget-Commission des Reichstages wurde gestern die Beratung der Militär-Vorlage fortgesetzt, beim § 2, wonach vom 1. Oktober 1899 ab die Friedens-Feststärke des deutschen Heeres als Jahresdurchschnitt allmählich herabgesetzt wird, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1902 die Zahl von 502 506 Gemeinen, Gefreuten und Obergefreiten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1904 bestehen bleibt. Der Kriegsminister von Schölerer erklärte, daß die Vorlage eine Nachwirkung der zweijährigen Dienstzeit sei. Er sei der Ueberzeugung, daß wir bei der zweijährigen Dienstzeit bleiben werden. Jedenfalls sei so viel festzuhalten, daß wir zur vollen dreijährigen Dienstzeit nicht zurückkehren. Mit Rücksicht auf die finanziell erforderlichen Mittel habe man sich auf das Äußerste beschränkt. Er bitte im Interesse der lokalen Durchführung der zweijährigen Dienstzeit um Bewilligung der Vorlage. Die weitere Beratung und Abstimmung wurde auf Freitag vertagt. Morgen steht das Extra-Cabinetium des Reichsamts des Innern auf der Tagesordnung.

Ausland.

* Geht die Krise zu Ende? Bezüglich der ungarischen Krise wird uns unter dem gestrigen Datum aus Wien berichtet: „Nachdem im Laufe des Vormittags der Kaiser

Bunte Blätter.

J. Das Eisenbahn-Unglück bei Brühl. Das einem Passagier das Leben kostete und zur schweren Verwundung eines Eisenbahnbeamten führte, ist nicht das erste, das dort vorgekommen ist, es ist noch gar nicht so lange her, daß ein Schnellzuge Malheur zustieß. Es befindet sich bei dem scharfen Curve, deren Verlegung übrigens von der hiesigen Eisenbahndirektion, welche die kritische Strecke 1879 in Württemberg, welches sie 1853 erbaut hatte, gekauft hat, die Wege geleitet ist, doch wird es noch eine Weile dauern, bis die Verlegungsarbeiten, die auch mit dem Neubau eines Hofes in Bruchsal in Verbindung stehen, beendet sind. Dies Unglück nun das letzte sein.

* Lustmord und Luftmörder. In Villa ging ein Schulbruder Flavianus, mit seinem künftigen Namen Jai, einen Lustmord an einem der 200 Schüler der dortigen geistlichen Anabenschule, dem 11 jährigen Johann Leichnam wurde gefunden und das Sittlichkeitsverbrechen gestellt. Der Mörder war geständig. Die Bevölkerung gemeinerte ihre Empörung sofort gegen die ganze Anstalt, ihrem Lehrkörper von vierzig an dem Verbrechen des völlig unschuldigen Schulbrüders, und überließ sich Straftatundgebungen, deren Ziel sogar eine zweite Schule und die Redactionen der vier katholischen Zeitungen waren. Die Schule, die der Schaulplatz des Verbrechen war, ist geschlossen worden. — In Remiremont wurde ein Bayern geborene Lustmörder Zuckermeyer hingerichtet. Er hatte, hat wiederholt für seine schwere Schuld um Vergebung und starb muthig.

Arme auf mich zugesprenkt kommt. Schon auf beträchtliche Entfernung rief er mit wüthenden Geberden:

„Was ist das hier für eine —“ (na, sagen wir Cochonerie); „wer commandirt hier?“

Ich nannte den Namen meines Batailloncommandeurs. In der gleichen dienstmäßigen Manier ging es weiter:

„Wo ist der?“

Ich wies hinter mich, und richtig, da hielt er, neben ihm aber der inzwischen herangekommene Oberst v. Caprivi. Nun war es für mich äußerst interessant zu beobachten, wie Gesichtsausdruck und Sprache des fremden Offiziers sich änderten, als er mit einem Male Caprivi gegenüber stand. Fast höflich kam von seinem Munde die Frage:

„Se. Königliche Hoheit Prinz Karl lassen fragen, was das hier für eine Unordnung wäre.“

Caprivi wippte auf dem großen Braunen mit den gespreizten Beinen und ließ seine Blicke in aller Seelenruhe über das Schlachtfeld schweifen. Dann that er die Gegenfrage:

„Bitte, sehen Sie Unordnung?“

„Se. Rgl. Hoheit —“, fing der Schiedsrichtergerichte wieder an, aber Caprivi schnitt ihm das Wort mit der etwas schärfer gesprochenen Wiederholung seiner Frage ab:

„Bitte, sehen Sie Unordnung?“

„Nein — aber Se. Rgl. Hoheit —“.

„So melden Sie. Rgl. Hoheit, daß Sie und ich keine Unordnung gesehen haben!“

Damit hob sich Caprivi's Hand an den Helm und der fremde Herr verschwand in tausendem Galopp. So etwas erfreute des Truppenoffiziers Herz, denn eine solche Vertretung des Regiments nach oben waren wir nicht gewohnt.

nacheinander die ungarischen Minister in Einzel-Audienz empfangen hatte, ist Mittags der ungarische Kronrath unter dem Vorsitz des Kaisers zusammengetreten. Das Fremdenblatt constatirt in einer hochförmlich inspirirten Mittheilung, daß die ungarische Krone ihren Culminationspunkt erreicht und daß der Kaiser wahrscheinlich noch heute eine endgültige Entscheidung treffen werde. Der neuen Freien Presse zufolge ist eine definitive Entscheidung über die Krone noch in sachlicher noch in persönlicher Beziehung für heute zu verzögern. Banffy werde heute Abend nach Budapest, die übrigen vom Kaiser empfangenen Persönlichkeiten morgen früh zurückkehren, um mit der Opposition Verbindung zu suchen. Und aus Budapest heißt es: „Dem kaiserlichen Hofe ist in dem Wiener Kronrath die Entscheidung noch nicht gefallen und es sei von einem Abbruch der diplomatischen Verhandlungen derzeit noch nicht die Rede. Man will erst noch den Antwort der Opposition abwarten.“

Esterhazy beschwert sich. Er hat, nach einem kaiserlichen Telegramm, einen Brief an den Präsidenten des Reichstages, Maceau, gerichtet, worin er sich darüber beklagt, daß die Untersuchung gegen ihn wegen Erpressung, bezogen auf seinen Vetter Christian, wieder aufgenommen worden ist. Esterhazy erklärte, es gebe in der Dreifus-Affaire noch viel, was vor den Richterstuhl gehören, die man aber unberücksichtigt lasse. — Die Dreifus-Affaire hat auch wieder ein Uebel zur Folge gehabt, bei dem man merkwürdiger Weise nicht damit begnügt, einfach Löcher in die Luft zu schießen. Stattdessen suchten aus zwei Redacteure vom Echo de Paris und aus der Peuple. Beim dritten Augenwechsel erhielt der Redacteur des letzten Blattes einen Schuß in den Unterleib; im Zustand ist besorgniserregend.

Die Fronie kündigt der Friedensvorschlag des Zaren. Man man folgende Petersburger Meldung beachten: Das Marine-Ministerium beschloß, sofort nach dem Stapelschiff der drei neuen Kreuzer Aurora, Diana und Palas, auf der Kaiserlicher Werft ein neues Kreuzer-Panzerschiff zu bauen. Dasselbe wird 12600 Tonnen Wasserdrängung und 18 Knoten Fahrgeschwindigkeit in der Stunde haben.

Von Nah und Fern.

Am Freitag Mittag ist der das Dachgeschoß bildende Altanboden des neuen Regierungsgebäudes in Marienwerder mitsamt dem Altan im Raub der Flammen geworden. — Bei der Maschinen- und Motorboote in Kiel wurde ein Marinematrose und ein Bootschiffer schwer, ein Heizer und ein Maschinenmaat schwer verletzt. — Bei dem Mäskentreiben in Saarbrücken ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Ein Knabe wurde von einem Dampfzahn todtgefahren und einem Kinde von der elektrischen Bahn ein Bein abgeschnitten. — In Hanau hat sich der in der Stadt anläßliche Kaufmann Engel im Comptoir seiner dortigen mechanischen Fabrik aus bisher unbekannten Gründen erhängt.

Aus der Umgegend.

Mainz, 15. Februar. Ein Insasse des hiesigen Gefängnisses, der wegen Mordversuchs zu einer längeren Haft verurtheilt war, wurde gestern krank und sollte nach dem Gefängnis gebracht werden. Als man den Wagen öffnete, war der Insasse eine Leiche. — Zwischen der Bürgermeisterei und dem Kreisamtsrat in Berlin ist ein Uebereinkommen geschlossen worden, wonach die Frage wegen Erwerbung der Kaiserne durch die Stadt Mainz und als Ersatz dafür, die Erwerbung einer neuen Infanterie-Kaserne auf städtische Kosten, in der nächsten Zeit durch die Stadtverordnetenversammlung entschieden werden soll. Im Kriegsministerium werden jedoch die Bedingungen über die Kosten gemacht, die der Stadt zur Annahme werden sollen.

Wiesbaden, 15. Febr. Heute Vormittag brachten die Schüler der Schule ihrer Lehrerin, Fräulein Kuch, zu ihrem Namens- und Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche dar und übergaben derselben einen schönen Regulator als Angebinde. — In Hirschheim wurde gestern geschrieben, daß der Fuhrmann am Sonntag Abend gegen 10 Uhr Hilferufe aus jenseitigen Gassen vernahm, jedoch Niemand bei seiner Ankunft angetroffen und nur ein Hut und 1 Cigarre gefunden habe. Heute spricht man davon, als sei ein hiesiger Bursche, der in Hirschheim in einer Fabrik beschäftigt gewesen, im Main ertrunken. Was an der Sache ist, wird die Untersuchung lehren. Ein hiesiger betreffender junger Bursche ist sofort nach Hirschheim, um den toten Hutmännchen zu agnosciren.

Wiesbaden, 14. Febr. Sonntag Abend hielt der Männer-Verein „Harmonie“ im Saalbau „zur schönen Aussicht“ ein Concert mit Ball ab, das besonders in humoristischer Beziehung sehr brachte und bei großem Beifall colossalen Beifall. Deren Vorgesand fand sich der Verein in seinem Lokale zu einem gemeinsamen Frühstück ein und gestern Nachmittag er eine amüsante Kappenfahrt.

Wiesbaden, 15. Febr. Am Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, wurde im Saalbau „zur Rose“ eine Versammlung des Vereins „Vereins“ statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl neuer Mitglieder von Herrn Landwirthschafts-Commissar. Die Versammlung wird von dem Vorsitzenden, Herrn Stritter, geleitet, er wird Mitglieder und Interessenten sind freundlich eingeladen.

Wiesbaden, 14. Febr. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsausschusses für die Wiedereinführung der Land- und gemeindefreien Wandercafés hat in ihrer letzten Versammlung am Samstag einen gemeinschaftlichen Bezug von Kleinen beschlossen. Die Versammlung gewählte Commission hatte gut vor sich und sowohl die eingegangenen Offerten geprüft als auch die Statuten der Ortsgruppe ausgearbeitet. Die gemeinschaftliche Bezug bis ins Einzelste geregelt wird. Die vorgeschlagenen Paragraphen wurden einstimmig angenommen und von eigenhändiger Namensunterschrift als für sie verbindlich. Zum Vorsitzenden der Commission wurde der Reichsausschuss Landwirth Konrad Wink gewählt. Der Vorsitzende der Kommission erhält eine kleine Entschädigung für seine Tätigkeit. Am kommenden Freitag mit einem Defectanten ist

noch nicht abgeschlossen, doch ist eine Probefahrt von 250 Centnern bei dem Mühlenbesitzer Stern in Mainz bestellt worden. — Auch in unserem Dorfe häuften sich die carnevalistischen Veranstaltungen. Am Sonntag gaben der Turnverein und der Gesangsverein „Eintracht“ ein carnevalistisches Concert, das sehr gut besucht war. Heute hatten wir einen großartigen Fastnachtzug mit Musik, einem Prinzen Carneval und gar dem armen „Dreifus auf der Teufelsinsel“. Da gerade eine wandernde „Theatergesellschaft“ hier ihr Quartier hat, die den Teilnehmern am Zuge ihre Kostüme geliehen, so boten dieselben ein recht lebhaftes, buntes Bild. Heute Abend fand bei Gastwirth Stamm Fastnachtball mit Preisvertheilung statt. Man sieht, die Stadt hat bald nichts mehr vor dem Lande voraus!

Wiesbaden, 14. Febr. Am Fastnacht-Sonntag hielt der Gesangsverein „Eintracht“ sein Winter-Concert ab. Besonders hervorzuheben sind die theatralischen Vorstellungen, wie z. B. „Die Präziosa“ und „Die Gerichtsverhandlung“ oder „Der geraubte Hundel“.

Limburg, 16. Februar. Heute findet hier die Oker-Reisepreisung am Progymnasium und Realprogymnasium unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Paehler aus Kassel statt.

Wiesbaden, 14. Februar. Heute Abend hielt der Gesangsverein „Viederklang“ seinen Fastnachtball mit Preisvertheilung in dem Saal des Herrn Emmel ab. Der Andrang der Masken war ein großartiger. Jung wie Alt strömte herbei, um am letzten Tag die Freuden des Carnevals zu genießen, es wurden im Ganzen 8 Damen- und 6 Herrenpreise vom Verein gestiftet. Die Preise vertheilten sich wie folgt: Den 1. Damenpreis erhielt Fräulein Weber als Chinesin (Cigarette), den 2. Damenpreis Fräulein Böhl als Münchener Kind (Uhrente), den 3. Damenpreis Fräulein Baum als Wein, Wein und Gesang (Armband), den 4. Damenpreis Fräulein Oesterlein als Windmühle (Lampe), den 5. Damenpreis Fräulein Beder als Postkarte (Torte), den 6. Damenpreis Fräulein Langenauer als Edelweiss (2 Fl. Sekt), den 7. Damenpreis Fräulein Benninger als Wasserrose (1 Fl. Sekt), den 8. Damenpreis Fräulein Kopp als Wein (1 Fl. Sekt). Den 1. Herrenpreis Herr Ad. Müller als Münchener Bierwirth (Bierseidel), den 2. Herrenpreis Herr Georg Heil als Hausener Bauer (Stammglas), den 3. Herrenpreis Herr Rich. Ader als Landbesitzer aus dem 15. Jahrhundert (2 Fl. Sekt), den 4. Herrenpreis Herr Ad. Ader als Schweinehändler (1 Fl. Sekt), den 5. Herrenpreis Herr Paul als Hausierer (eine Flasche Sekt).

Wiesbaden, 15. Februar. Bei der gestern im fiscalischen Jagdbezirk Weisenthurm stattgehabten Treibjagd auf Schwarzwild wurden wieder 4 Sauen erlegt.

Locales.

Wiesbaden, 16. Februar.

Der Ländchsbahn widmet das „Vierche“ in seiner gestern erschienenen „Wäschblatt“ folgendes treffliche Poem:

Wiesbaden und das goldne Mainz,
Die streiten sich seit Jahren,
Und liegen mit der „Ländchsbahn“,
Sich schredlich in den Haaren.

Des Ländche bringt uns vielerlei,
Und ist uns drum gewogen!
Denn meist mit echter Ländchsmilch,
Sind wir hier groß gezogen.

Die Mainzer Milch ist aus der Pfalz,
Sie würden Euch gern missen,
Doch daß Ihr gerne dorten kauft,
Das scheinen die zu wissen.

Ja, wißt Ihr, liebe Ländchseut,
Wollt Ihr mich ehrlich hören:
So laßt bei uns und wir bei Euch,
Und laßt Euch nicht belächeln.

Wiesbaden ist allein der Pfalz,
Zu dem müßt Ihr Euch zählen,
Dann lassen wir's auch hilfsbereit
So leicht nicht an was fehlen.

Betrachtet nur des Mainzer Rad
Das die im Wappen tragen,
Für die ist an der Ländchsbahn
Ein Rad nur an dem Wagen!

Das heißt, es sind die andern drei
Für uns bestimmt zu laufen,
Denn wo Ihr Euren Absatz habt,
Da sollt Ihr auch nur kaufen!

Drum liebe Freunde dort im Land
In diesem edlen Strette,
Denkt an uns Nachbarn stets zuerst
Und bleibt an unsrer Seile!

Personalien. Den Professoren Herren Friedrich Deubner an der hiesigen Oberrealschule und Dr. Hermann Bedewer am hiesigen Gymnasium ist der Rang der Räte 4. Classe verliehen worden.

Infolge der Ernennung des Regierungsrathes Hempling zum Direktor der Schulabtheilung bei der Königl. Regierung hieselbst schreibt man dem Ab. Kur. aus Nassauischen Kreisen: „Durch die Beförderung der Ober-Regierungsrathesstelle der Schulabtheilung bei der Königl. Regierung in Wiesbaden ist die Frage entschieden, daß das Konsistorium einen besonderen rechtskundigen Präsidenten erhalten wird. Seither wurde im Lande allgemein der Name eines Beamten genannt, welcher für beide Stellen zugleich bestimmt sein sollte, wie dies bisher der Fall war. Da der betreffende Herr unserer Nassauischen unierten Kirche angehört, so konnte man sicher sein, daß die Geschäfte im Geiste unserer Kirchenverfassung geführt würden. Früher vorgeschlagene Fälle, daß Konsistorial-Präsidenten nur die lutherische Kirche besuchten oder darin das heilige Abendmahl nahmen, hatten unangenehm berührt. Wenn diese Herren auch überzeugungen getrieben haben, so lag darin doch unwillkürlich etwas Trennendes. Wir hoffen, daß die Königl. Staatsregierung an der früheren Absicht festhält, einen Angehörigen der Nassauischen Kirche an die Spitze des Konsistoriums zu berufen.“

Speiseförde in den Eisenbahnzügen. Eine zur Nachahmung anzu-

Kurzem eingeführt, welche hauptsächlich für Reisende, welche weit Fahrten und Touren beabsichtigen, sehr zweckmäßig und von großer Annehmlichkeit ist. Bei den von Frankfurt abgehenden Schnellzügen nach der Richtung Leipzig, Berlin, Hannover, Hamburg werden auf Station Wehra bei vorheriger Bestellung Speiseförde mit vollständigem Mittagsspeise bereit gestellt und bei Eintreffen des Zuges in die Wagenabtheilungen gereicht. Auf der Station Eise nach werden die Körbe aus dem Zuge abgeholt. Die Bestellungen zum Mittagessen werden für beide Linien von dem Zugpersonal entgegengenommen. In dem gleichen Sinne sollte es auch auf den anderen Bahnstrecken auf größeren Stationen zur Einführung kommen, was jedenfalls mit Freuden aufgenommen würde. Und, noch nebenbei bemerkt, sind die Preise nicht übertrieben.

Gebrauchsmusterschutz. Für eine praktische Registerrolle an Telephonapparaten ist Herr Buchbinder und Buchdruckereibesitzer Franz Doffong unter No. 1009331 Gebrauchsmusterschutz erteilt worden. Die seitherigen Verzeichnisse der Rufnummern und Namen waren entweder Oktavbücher der Post, oder lange Plakate — manchmal sogar Heftig —, während nun alles auf einer Rolle zusammengefaßt ist. Da die Rolle ferner schräg läuft und die Namen der Fernsprecheinnehmer quer durchgedruckt sind, so hat man immer den ganzen Buchstaben vor Augen. Die Registerrolle wird im Laufe der nächsten Woche in den Handel kommen.

Eisenbahnlisches. Für die Arbeiter der Maschinenfabrik Wiesbaden, W. Philipp und C. Kallbrenner, ist von der Königl. Eisenbahn-Direktion ein Extrazug auf der Strecke Wiesbaden-Dagheim eingerichtet worden. Derselbe fährt Vormittags ab Rheinbahnhof 6.35 Uhr. Der Königl. Eisenbahn-Direktion muß man für dieses Entgegenkommen im Interesse der Arbeiter besonders dankbar sein. Die Benutzung des Zuges ist eine außerordentlich stark und wird sich im Sommer der Verkehr mit demselben noch erheblich steigern.

Die dritte Volksvorstellung ist von der Intendantur der Königl. Schauspiele bereits auf den kommenden Sonntag festgesetzt, und zwar das Lustspiel: „Im weißen Rößl“ dazu bestimmt worden. Der Vorverkauf für die Billette derselben findet wieder durch den Volksbildungverein statt. Vereine und Institute, welche dabei berücksichtigt zu werden wünschen, wollen sich dieserhalb mit Herrn Bahnarzt Stieren, Taunusstr. 23, in Verbindung setzen. Von Donnerstag Abend bis Samstag mittags 1 Uhr, werden Billette für das Parquet, den ersten Rang und die Logen auch in den Buchhandlungen von Jeller und Gedde, Langgasse 49, Zurany und Gensel, Wilhelmstraße 28, Stadt, Bahnhofstr. 6 erhältlich sein. Die Vermittlung für die Innungen hat Herr G. R. Uiblein, Faulbrunnstr. 11, Barriere übernommen. Herr Director Deutschinger ist leider diesmal verhindert, am Sonnabend einen auf das Stück vorbereitenden Vortrag zu halten.

Zu Gunsten des hier zu errichtenden Gustav-Freitag-Denkmales hat dieser Tage im Hamburger Stadttheater unter der Direktion Wittong-Bachur eine Glanzausführung der „Journalisten“ mit beispiellosem pekuniärem und ideellem Erfolge stattgefunden. Wir heben hervor, daß zur besonderen Ehrung die Gesellschaftsreise im 2. Act von den nicht im Stücke beschäftigten Herren und Damen des Schauspiels und der Oper ausgeführt wurde, daß die Stimmen einer Reihe der vorzüglichsten Sänger selbst dem unbedeutenden Quartett hinter der Scene eigenen Reich verließen und sogar die Herren Horvath, Wagner, Birkenkoven in den stummen Rollen der Kellner beschäftigt waren. Sie walteten selbst dieses Amtes mit höchster Vollendung. Mit Recht bemerkt ein Kritiker u. A.: „Einer Aufführung, in der selbst Herrscher im Reiche der Kunst ihr Knie vor dem Genius des Dichters beugen und Dienerdienste thun, muß man höchstes Lob zollen.“ Hamburg ist mit diesem rühmlichen Unternehmen allen Theatern vorangegangen.

Petition um Abrüstung. In unserer Stadt circult gegenwärtig eine Petition an den Reichstag betr. das Eintreten Deutschlands für die Friedensvorschläge des Kaisers von Rußland auf der bevorstehenden internationalen Konferenz. Dieselbe schließt mit folgenden Sätzen: „Die internationale Friedensbewegung, welche unbedingt die Sache der gesunden Vernunft, der Menschlichkeit und der höheren Sittlichkeit und zugleich den greifbaren Vortheil der Allgemeinheit wie jedes einzelnen Volkes und jedes Volksgenossen vertritt, muß zulezt, wie auch das Ergebnis der bevorstehenden Konferenz sein mag, über die Jahrtausend alten Vorurtheile und interessierten Widerstände von Millionen triumphiren. Aber es wäre dringend zu wünschen, daß die deutsche Regierung nicht unter den im Kampfe um höhere Menschengestaltung Zurückbleibenden zu finden wäre, um des deutschen Reiches, um des deutschen Volkes willen.“

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 22. Februar ex. die Eheleute Regierungsrathes-Phil. Holstein I. und Frau, Dina, geborene Gasteier, Feldstraße Nr. 8. In Anbetracht der bekannten Persönlichkeit sowie der Ehrenämter, welche der Jubilar in hiesiger Stadt bekleidet, dürfte das Jubelpaar einer nicht geringen Zahl Gratulationen entgegensehen.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 4. Februar bei dem Postamt I. hier, eingelieferter Einschreibbrief an Fräulein Annerl vom Trompeter-Corps Wiseras in Frankfurt (Main) Orpheum.

Wiesbadener Circus und Saalbau. In der Buchhandlung von H. Heus hier ist zur Zeit eine von Herrn Architekten Curt Krell hier gezeichnete Skizze des hier zu errichtenden neuen Circusgebäudes ausgestellt.

Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Limburg handelt von der Pflicht, das Wort Gottes zu hören. Die öfterliche Zeit beginnt in diesem Jahre am 2. Fastensonntag und endigt am 2. Sonntag nach Ostem. Von diesem Jahre ab sind in der Charwoche nur die drei letzten Tage Abstinenz und Fasttage, während bisher noch der Mittwoch in der Charwoche dazu gehörte.

Die dieswöchentliche Balanzenliste für Militär-antwörter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

Eine tolle Fahrt. Heute Morgen gingen in der Adolfsallee zwei Pferde durch und rasten in wilder Flucht über das Rondeau hinaus, wobei der Wagen in Stücke ging. Der Kutscher, der sich rechtzeitig durch Abspringen rettete, trug nur einige leichtere Verletzungen im Gesichte davon.

Vandalismus. Ede Gleich- und Hellmuthstraße ging eine Straßensperre in Trümmer, die den Boden bedeckte. Ob sich die Jugend gestern am Aschermittwoch so gut amüßte oder Nachschwärmer den Fasching so ausklingen ließen, wer vermag es

Schülerinnen der Oberklasse ausgeführt wurde. Zum Vortrag gelangten eine Violinsonate von Gade, Clavierstück von Raff, Mendelssohn, Rossini-Valse, Chopin und Wagner-Valse, Violinwerke von Thomas und Bériot, sowie Gesangsnummern von Thomas und Schumann. Die mitunter bedeutenden Schwierigkeiten dieser Werke wurden in sehr anerkennenswerther Weise bewältigt und lieferten einige Leistungen bereits als concertreife bezeichnet werden. Mit der überaus gelungenen Veranstaltung hat das Institut jedenfalls von Neuem wieder bewiesen, daß es stets mit Erfolg bemüht ist, seine Stellung als eine erste Musikbildungsanstalt in hiesiger Stadt zu bewahren.

Handel und Verkehr.

* Wiesbaden, 16. Febr. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — R. bis — R. Hafer 100 kg 15.20 M. 16.00 M. Heu 100 kg 5.40 M. bis 6.80 M. Stroh 100 kg 2.80 M. bis 4.00 M. — Angefahren waren 21 Wagen mit Frucht und 36 Wagen mit Heu und Stroh.

Vieh- und Marktbericht

für die Woche vom 9. Februar bis 15. Februar 1899.

Abgabe	Es waren ange- trieben	Qualität	Preis per	von — bis	Anmerkung.
Stück				Met. 100 kg	
Ochsen	78	I.	50 kg	68 — 70	
		II.	Schlacht- gewicht.	64 — 66	
Kühe	109	I.	60 — 64		
		II.	50 — 56		
Schweine	735		1 kg	1 04 — 1 10	
Lämmer	441		Schlacht- gewicht.	1 — 1 40	
Hühner	162		1 20 — 1 28		
Gänse	233	Stück	18 — 36		

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 16. Febr. Freiherr von Stumm hat gestern im Reichstage einen Antrag eingebracht, den Reichstag zu ersuchen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches auf die Verschärfung derjenigen Strafen Bedacht zu nehmen, welche für Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere die gegen Kinder gerichteten, vorgesehen sind.

* Berlin, 16. Febr. Die National-Zeitung schreibt: Den Gründen, welche von verschiedenen Seiten für die Veränderungen in der Staatsregierung angeführt werden, wird, wie man uns von wohl informierter Seite mitteilt, eine derartige weitergehende Bedeutung an maßgebender Stelle nicht zugesprochen, wenn auch über die Zuträglichkeit der Vorwände, die zu solchen Annahmen geführt haben, weder innerhalb noch außerhalb des Parlaments Zweifel irgendwo bestehen dürften.

* Wien, 16. Febr. Trotz der offiziellen Versicherung, daß der ungarische Kronrath, welcher gestern stattgefunden hat, Unnachgiebigkeit gegen die Opposition beschloffen hat, ist nach guten Informationen doch der Rücktritt Banffy's in den nächsten Tagen zu erwarten, da die Opposition unter keinen Umständen nachgeben will.

* Budapest, 16. Febr. Offiziös verlautet, daß die Situation im gestrigen Kronrath soweit geklärt wurde, daß die letzte Entscheidung in wenigen Tagen, wahrlich Anfang nächster Woche, getroffen werden wird. Die Opposition erklärt, daß ein Nachgeben von ihrer Seite ganz ausgeschlossen ist.

* Budapest, 15. Febr. Die Polizei verhaftete den Mann-Oberleutnant Ritter von Tieskowski wegen Wechsel-
fälschungen in Höhe von 28 000 Gulden.

* Paris, 16. Febr. Einflußreiche Senatskreise wollen die Regierung veranlassen, gegen die Liga der Vaterländischen Vorzugenen wegen ihres ungeheuerlichen Verhaltens und insbesondere wegen der heimlichen Anwerbung von französischen Offizieren für die niemandem klaren Zwecke der weit verzweigten Gemeinschaft. — Oberst Picquart, der bekanntlich während des Zola-Prozesses von Advokaten bekämpft wurde, erhielt gestern im Gerichtssaal eine Ovation der anwesenden Advokaten. Zwei derselben brachten ihm ihre Bewunderung aus und fügten hinzu, wir sind Söhne ehren-
hafter französischer Offiziere. Picquart antwortete: Ihre freundlichen Worte thun mir darum doppelt wohl. — Die Antikongresspresse fordert den Ausschluß von neun Cassations-
senatoren vom Urtheilspruch wegen offenkundiger Befangenheit. — Der Ministerrath wird heute die Frage der Verpöschung der Zeitung Droit de l'homme berathen, welche bekanntlich den Präsidenten Faure der Mitwisserschaft an den Gefes-Ver-
leugungen im Dreyfus-Prozess beschuldigte. — Der Gauslois berichtet, der Präsident der Kriminalkammer habe dem Justiz-
minister erklärt, die Vernehmungen in der Picquart-Affaire würden nächste Woche beendet sein.

* London, 16. Febr. Wie das Blatt Truth berichtet, wies die Königin ein längeres Schreiben des deut-
schen Kaisers, worin dieser seine Betrübnis über den Tod des Prinzen Alfred von Sachsen-Coburg ausdrückt, seine An-
sichten über die wichtigen Veränderungen darlegt, welche dieses Ereignis in der englischen Königsfamilie verursachen und gleich-
zeitig ankündigt, er hoffe der Königin im Sommer in Tones
eine Abreise bezeugen zu können. Der Kaiser beabsichtigt, am
17. Juli dort anzukommen und an Bord der „Hohenzollern“
eine Woche in Solent zu verweilen.

* London, 16. Febr. Große Verstimmung
über die Meldung aus Washington hervor, daß die von
den Vereinigten Staaten und England eingesetzte Commission
zur Schlichtung der Differenzen zwischen Canada und den
Vereinigten Staaten morgen resultatlos aus-

einandergehen wird. Die Forderungen der Amerikaner
sind derartig, daß die englischen Delegirten deren Be-
willigung vor der öffentlichen Meinung nicht rechtfertigen
konnten.

* London, 16. Febr. Der Dampfer Pratoria von
der Hamburg-Amerika Linie, welcher am 28. Januar von Ham-
burg nach New-York abging, wurde mit beschädigtem Steuer-
Apparat nach dem Plymouther Ankerplatz geschleppt. Der Un-
fall fand am 3. Februar statt. Das Steuer wurde reparirt
und der Dampfer kehrte mit Hilfe der Doppelschrauben zurück.
Er hatte 500 Passagiere an Bord.

* London, 16. Febr. Daily Telegraph meldet aus
Kairo, die ägyptische Regierung habe gestern den Großmäch-
ten eine Circularnote gesandt, in welcher sie sich bereit erklärt,
den gemischten Gerichtshof auf die Dauer von fünf Jahren zu
erneuern.

* Petersburg, 16. Febr. Die Regierung rüstet ein
Armee-Corps von 10 000 Mann für China aus.

* Lille, 17. Februar, Der Skandal wegen des
Knabenmordes (siehe „Bunte Blätter“) durch einen
Klosterbruder nimmt gewaltige Dimensionen an. Ein
zweiter Bruder ist verdächtig, bei der Mordthat Hülfe
geleistet zu haben. 18 Brüder sind nach Belgien geflohen.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden vom 16. Februar 1899.

Geboren: Am 13. Febr. dem Herrnschneider Gustav
Schäfer e. S. Adolf Martin. — Am 14. Febr. dem Maschinen-
schlosser August Hoffinger e. L. Lucie Louise. — Am 10.
Febr. dem Schuhmacher August Schäfer e. L. Frieda Marie.
— Am 10. Febr. dem Weichensteller Gerhard Michel e. S.
Hugo. — Am 13. Febr. dem Geschäftsfreisenden Georg Fischer
e. L. Katharine Christine.

Aufgehoben: Der Schuhmann Jacob Schwarz hier
mit Anna Maria Bloß zu Essenheim. — Der Uhrmacherschüler
Bruno Hengstler hier mit Maria Lai hier. — Der Dienstknecht
Kaspar Berner hier mit Rosine Schwenker hier. — Der veru.
Theaterarbeiter Wilhelm Herborn hier mit Emma Scherf hier.
— Der Eisenbahn-Bureau-Diätar Johannes Bojanus zu
Guben mit Margarethe Henninger hier.

Gestorben: Am 14. Febr. Schlosser Hermann Reh-
winkel, alt 56 J. — Am 14. Febr. Maria geb. Gerstenberg,
Wwe. des Stadtbieners Valentin Conradi, alt 81 J. — Am
14. Febr. der Rgl. Archivar Dr. phil. Konrad Panzer aus
Pfeffenborn, alt 42 J. — Am 15. Febr. Tagelöhner Wilhelm
Gafga, alt 71 J. — Am 14. Febr. Hermann, S. des Tape-
zierers Karl Göhr, alt 8 M. — Am 15. Febr. Louise geb.
Langer, Wwe. des Seefahrers Karl Kalah aus Greifswald,
alt 51 J. — Am 14. Febr. Elisabeth geb. Affhurs, Wwe. des
Consuls Karl Arfwedson aus Stockholm, alt 81 J. — Am 15.
Febr. Karl, S. des Tagl. Heinrich Groß, alt 13 J. — Am
15. Febr. Buchhalter Karl Petry, alt 45 J. — Am 15. Febr.
der Fabrikarbeiter Ludwig Lebert aus Erbach i. Rheing., alt
55 J. — Am 16. Febr. Dienstmagd Anna Raas, alt 34 J.

Königliches Standesamt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde
Wiesbaden.

(Fortsetzung aus Nr. 40.)

Berehelicht: Am 2. Febr. der Tagl. Georg Adam
Schäfer und Anna Petry, beide hier. — Am 4. Febr. der ver-
witwete Gärtner Philipp Karl Ludwig Leonhard Geier und
Luise Bertha Krebe, beide hier. — Am 5. Febr. der verwitwete
Fabrikarbeiter Philipp Konrad Ott und Karoline Hermann,
beide hier.

Gestorben: Am 29. Jan. der Tagl. Emil Horn,
49 Jahre alt. — Am 2. Febr. Gertrude, L. des Fuhrmanns
Heinrich Mehler, 8 Monate alt. — Am 3. Febr. die Ehefrau
des Tagl. Otto Fäth, Christine Margarethe geb. Kriesfeld,
62 Jahre alt. — Am 5. Febr. der verwitwete Privatier Georg
Reinhard Karl Ruff, 86 Jahre alt. — Am 5. Febr. Marie, L.
des Tagl. Jakob Müller, 10 Monate alt. — Am 7. Febr. ein
unehelicher Sohn. — Am 8. Febr. Anna Maria, L. des Tagl.
Anton Hubert, 1 Jahr alt. — Am 9. Febr. Hermann Georg,
Sohn des Maurers Peter Ruff, 17 Jahre alt. — Am 11.
Febr. Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagl. Ernst Zütte, 4
Monate alt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: Am 6. Febr. dem Maurer Wilhelm Hein-
rich Deuder zu Rambach e. L. Christiane Wilhelmine.

Aufgehoben: Der Lehrer Karl Heinrich Ernst
Neuhäus zu Sonnenberg und Friederike Wilhelmine Schulze-
Bedinghausen aus Niederaden im Kreise Hamm, wohnhaft
baselst.

Gestorben: 7. Febr. Karl Wilhelm Rudolf, Sohn
des Maurers Philipp Heinrich Wilhelm Schmidt zu Rambach,
alt 1 J. 6 M. 19 T. — 11. Febr. der unverheiratete Landmann
Karl Ludwig Schmidt zu Sonnenberg, alt 63 J. 5 M. 23 T.

Standesamt Franckenstein.

Geboren: Am 1. Jan. dem Landw. Franz Jos.
Haas e. S. Philipp. — Am 3. Jan. dem Winger Adolf Reich
e. S. Adolf. — Am 8. Jan. dem Tücher Phil. Wagner e. S.
Philipp. — Am 7. Jan. dem Winger Konrad Schlimm e. L.
Karoline. — Am 19. Jan. dem Landw. Peter Burthardt e. L.
Kathilde. — Am 23. Jan. dem Maurer Friedr. Ott 2. e. L.
Katharina.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. Februar 1899.

49. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement C.

Das Heimchen am Herd.

Oper in 3 Abtheilungen von A. M. Willner. Musik von G.
Goldmark.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewas.

John, Postillon Herr Müller.
Dot, dessen Frau Frl. Brodmann
May, Puppenarbeiterin Frl. Robinson.
Edward Plummer Herr Berthold.
Ladleton, Puppenfabrikant Herr Ruffeni.
Das Heimchen, eine Grillenfleise Frl. Soffetti.

Dorfsleute, Eisen.

Ort: Ein Dorf in England. Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts
Nach der 1. u. 2. Abtheilung findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 18. Februar 1899.

50. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement D.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.



Freitag, den 17. Februar 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
2. Das Herz am Rhein, Lied Hill.
3. Introduction und Walzer aus „Ein Carne-
valsfest“ E. Hartmann
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ Lux.
5. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der
Fremde“ Mendelssohn
6. Gebet Kücken.
7. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
8. Unter der Friedenssonne, Marsch F. von Blon

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ball-Ouverture Sullivan.
2. Militärmarsch Fz. Schubert
3. Crépuscule Massenot.
4. Polonaise in A-dur, op. 40 Chopin.
5. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch.
6. Entr'acte aus „Egmont“ Beethoven.
7. Konzert-Walzer Godard.
8. Fantasie aus „Die Afrikanerin“ Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Dienstag, den 21. Februar 1899, Abends 8 Uhr:

im grossen Saale:

Fritz Reuter - Abend.

(Achte Vorlesung.)

Herr August Junkermann.

PROGRAMM.

1. Hanne Nüte:
a) Der Abschied Hanne Nüte's von seinem Pastor.
b) Die Spatenfamilie (Lottings Gardinenpredigt).
 2. Ut mine Stromtid: Onkel Bräsig's Kaltwasserkur.
PAUSE.
 3. Ut mine Stromtid:
a) Einzug Axel von Rambow's auf sein Gut Pümpelshagen
b) In Kaufmann Kurz's Laden.
 4. Läusechen und Rimels: Die Sokratische Methode etc.
- Ausführliche Programme sind an der Tageskasse zu haben
Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hies
höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Februar cr., Mittags 12 Uhr,
werden im Pfandlokale, Dogheimerstr. 11/13 dahier: 1 Sopha,
1 Kommode, 1 Büchergestell, 1 gr. Bild u. dgl. m. öffentlich zwangs-
weise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 16. Febr. 1899. Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Februar cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

- 1 Spiegelkrant, 2 Kleiderschränke, 1 Verticow,
1 Commode, 1 Ausziehtisch, 2 Waschtische,
1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Bett, 6 Stühle,
6 Bilder, 1 Regulator, 1 Theke und 1 Zweirad
und hieran anschließend: in dem Hause Römer-
berg 39 dahier:

- 1 Nachttisch, 1 Pede mit 2 Bögelu,
5 Blumentöpfe mit Blumen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung bezügl. der letzt-

genannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Februar 1899.

912 Eiserl, Gerichtsvollzieher.

Kranken- und Sterbekasse für Schlosser und Genossen verwandter Berufe.

(Eingetragene Hilfskasse Nr. 2.)



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Kassenmitglied

Hermann Rehwinkel mit Tod abgegangen ist

Die Beerdigung findet Freitag, Mittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Albrechtstraße 10, aus statt.

901

Der Vorstand.

Massanischer Heilstättenverein für minder bemittelte Lungenkranke.

Vierzehntes Gedenkverzeichnis. (Einzahlungen und Zeichnungen.)

1) Von künftigen Mitgliedern:

Kentner Adolf von Hagen (B. Gabe) 1000 M. Kentner Karl Bonnet, Waldrieden 300 M. Landkreis Wiesbaden 300 M. Wiesbadener Männergesangs-Verein (Ertrag des Walhalla-Concertes 450 Mark).

2) An jährlichen Beiträgen von Mitgliedern:

Dr. med. A. Hölzel 10 M. Dr. med. Rob. Schütz 5 M. Geheimrath Franz Langenswiesbach 5 M. Kentner Carl G. Weidert 5 M. Frau Ernestine Weidert, geb. Hammerstein, 5 M. M. S. 20 M. Philipp Schaefer 5 M. Frau Cangelirath H. Saueremann 10 M. Apotheker Herm. Hiersemann 5 M. Bankvorstand S. Dier 5 M. Frau Witwe H. Riet 5 M. Frau Pastor Wwe. Elise Fiedhoff 5 M. Frau Anna Fessel (durch Prälat Dr. Keller) 50 M. Julius Heymann 5 M. Julius Kahn 10 M. Frau Wwe. Dichtenberger 10 M. Frau Minna Blume 10 M. Dr. med. Eduard Alben 5 M. Oberförster Krüger, Erlenhof bei Bess, 5 M. Frau Wwe. Postdirector Laura Pfeiffer 20 M. R. R. 10 M.

3) An einmaligen Zuwendungen:

Ungenannt durch Pfarrer Besenmeyer 50,000 M. Ertrag des am 10. Dec. a. p. stattgehabten Curhausballes 10,500 M. Louis Fünke, Baden-Baden, 100 M. Heinemann-Langenswiesbach 6 M. E. J. Frankfurt a. M. 4 M. Nachträglich eingegangenes Eintrittsgeld für den Curhausbau 6 M. Dr. W. 10 M. Verabreichtes Gewisses 3 M. F. J., Elville a. Rh., 20 M. M. S. 100 M. Von Ungenannt (durch Wiesbadener Volksblatt) 5 M. Baumeister Frey Goldmann, Berlin, 200 M. General Mr. Kump 4 M. Frau Cangelirath H. Saueremann 29 M. Major L. 5 M. E. R. 5 M. D. R. 20 M. E. G. 4 M. A. H. 5 M. R. R. C. H. 5 M. R. R. 20 M. Max Berger, Dohheim, 5 M. L. Stöcker 5 M. Castellmann Schapper 5 M. Frau Wwe. Frieda Steinkauler 5 M. A. H. 3 M. Julius Heymann 15 M. R. Jaeger, Haidelsloß 5 M. Bloen, 10 M. Privatier C. Ranter als Kläger durch den Schiedsmann Fried. von Hirsch 10 M. Aus einem Vergleich in einer Privatlagere durch Rechtsanwalt Kellerhof 20 M. Frau Bonno, New-York 30 M. Heinrich Waldhausen, Essen a. Ruhr, 100 M. Apotheker Emil Kugel 10 M. Unbekannt (an Stelle eines Concertbilletts) 250 M. Unbekannt (für ein Clavierstück v. Jaeger) Goldstein 1 M.

Marine-Verein.



Samstag, den 18. Februar cr., Abends präcis 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale „Zum Landsberg“, Häfnergasse 6. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

910

Der Vorstand.

Telephon 453.

Telephon 453.



Offender Fischhandlung von J. Wolter,

Ellenbogengasse 7 und täglich auf dem Markt.

Empfiehlt heute alle Fluss- und Seefische in frischster Zufuhr und zu billigsten Tagespreisen.

Die letzten grünen Heringe treffen heute ein Obiger.

908

Bratenfett

wird abgegeben per Pfund 50 Pfg.

2449*

Rathskeller.

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Stricker- und Wollwarengeschäft von Neumann. Doppelt gestrickte Westen, sehr stark, für nur 1,35 M., in Knabenwesten 90 Pfg. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrickt, unverschleißlich, 4, 5 und 6 M., hochfein in Seidenwolle nur 7 M., größtes Lager aller möglichen Wollwaren zu bekannt billigen Preisen nur bei Neumann, Spiegel-Te 1 und Ellenbogengasse 11.

3276

WALHALLA-THEATER

Heute Donnerstag, 15. Februar:

Neues Programm.

Kurzes Gastspiel des berühmten Dompieurs

Sennor Fessi auf seinem andalusischen

Stier!!

Das Wunder der Dressur!

Ohne jede Konkurrenz!

Ferner das große neue erstklassige Programm:

② Gilbert-Seymour-Quintett ②

(4 Damen, 1 Herr)

254/18

das hochoriginelle Gesangs-, Tanz- und Transformations-Ensemble.

Family Derrington (vom Apollotheater, Berlin) die besten Kunsttrabfahrer (5 Personen).

Mary Werder, Soubrette. Trio Miradori. 5 Albertinis, Elite-Akrobaten.

Auf vielseitiges Verlangen prolongiert: Hans Hauser und The 3 Hugossets (mit beiden brillanten Nummern). Einfache Preise. — Vorverkauf- und Zehnerrickets in Kraft.



Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirtschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei

S. Rosenau in Hachenburg.

Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1593



Die theuren Fleischpreise veranlassen uns mehr und mehr einen Ersatz für dasselbe zu suchen und hierfür gilt in erster Linie Quaker Oats. Vortreffliche Speisen lassen sich hieraus in fast unglaublich kurzer Zeit zubereiten und sind dabei ebenso nahrhaft wie Fleisch und was die Hauptsache ist, ganz wesentlich billiger. Quaker Oats sind nur in den bekannten gelben Packeten erhältlich. 55/116

Attest.

Herrn Paul Wielisch, Spezialist für Haarleidende, zu Wiesbaden, bestätige ich gerne hiermit, dass mein Haar nach dreimonatlicher Behandlung aufgehört hat auszufallen und seine frühere Stärke wieder erreicht hat, sodass ich die Behandlung Jedem empfehlen kann. Wiesb. 2. J. 99. A. W. . . . Chemiker. Original-Attest liegt bei mir zur Einsicht.

Paul Wielisch,

Spezialist für Haarleidende, gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit, Kirchgasse 23, II,

Erfinder

dieser einzig dastehenden und sicher helfenden

Heilmethode.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 17. Februar d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem Hause Moritzstraße Nr. 64 dahier:

4 Hobelbänke mit Werkzeugkasten, 1 Drehbank, ca. 80 buchene Diele, ca. 30 gedrehte Füße, ca. 2000 Sprossen, 1 Krug Politur, 1 Krug Del, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Waschtisch u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 16. Februar 1899.

911

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Raffin gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und außerordentlichen Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 12

1813

Heirathsgesuch.

Wittwer i. d. 40er Jahren

Verwalter eines herrschaftlichen Besitzes, Eigenthümer eines bes. Restaurants, wünscht vor Beginn der Sommerferien mit älterer Dame oder kinderloser Wittwe gleichen Alters, angenehmer Erscheinung, da der Umgang mit besserem Publikum dies erfordert, geschäftlich ausgebildet, in der Leitung der Küche erfahren, religiöser Sinn erwünscht, einem

Barvermögen von ca. 10,000 M., zwecks Verehelichung bekannt zu werden. Ehrenwerthe Stellung und freundliche Behandlung zugesichert. Reflectirende Damen (Bermittler verbeten), wollen beif. Orientirung von der Exped. dieses Blattes die Anschrift Nr. 100 verlangen, dann nur brieflicher Austausch erwünscht.

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

Hotel hier oder auswärts vom Selbstbestimmt j. mied. ob. j. kaufen gef. Off. unter B. 2434 a. d. Berl. d. Bl. 2434

IV. Curhaus-Maskenball.

Ein Lebenszeichen von den beiden frohen Dominos, welche kurz nach 3 Uhr verschwunden sind, wird sehr schnell gewünscht unter Chiffre „Villy 2“ postlagernd Schützenstraße.

Holzlieferung f. Gartenzäune billigt. F. Kettenbach, Holzhandl. in Kettenbach.

Junger Wochenstecher ge. Off. B. 2442 Berl. d. Gen.-Anz. 2442

kleines Commissionlager von A. Schuhwaren gef. Off. B. 2442 Berl. d. Gen.-Anz. 2442

Freiwillig gesucht 2443

H. Brück, Füllbrunnstr. 10.

Wer besorgt einen früheren Geschäftsmann Beschäftigung. Röh. in der Exp. 2440

Ein selbstständiger Schreiner-Gehilfe dauernd gesucht. 4026 Michelsberg 20.

Schuhmacher-Lehrling sucht W. H. Münster, 4033 Beltrichstraße 16.

Mengergasse 16 Wannen ordentliche Arbeiter Schloßhelle erhalten. 2453

Geingasse 23 Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 2446

2 Baumstämme, Trompetenbaum, für Drechslern und Tischlerei, geeignet zu kaufen. B. Nicodemus, 2448 Adelsbergstraße 21.

Rothe Blüthgarne, gut erhalten, billig zu abzugeben. 2447 Adelsbergstraße 21.

Kartoffeln, 600 Centner, ganz oder getheilt abzugeben. Möller, Johannisstraße 17, Gartenhaus.

1. Kanapee, Taschens. 18 M. 2. Kanapee 25, 1 do. 32 M. sehr guter, sowie 100 Tisch u. St. Delaspedr. 3, 1 St. 2450

Umzugshalber ein schöner Divan zu verkaufen, Beltrichstraße 22, 1. Tr. I. 2432

Trauringe mit eingetauchtem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlöschchen gratis

Ein scharfer, wachsender Hund gesucht. Röh. im „Burggraf“, Waldstraße. 2439

Das Formen von 200000 Backsteinen an guter Erde, wo das Wasser gelaßt, ist zu vergeben. Röh. in der Expedition dieses Blattes. 2437

Die besten Engländer-Hosen kauft man nur bei A. Gürlach, 16 Mengergasse 16. NB. Bitte genau auf Namen und No. 16 zu achten. 2452

Ein gangbares Specerei-Geschäft veränderungslos auf gleich oder 1. April zu verk. Off. Offert unt. B. an die Exp. ord. 2451

Internationales Uebersiedelungs-Institut L. Rettenmayer Wiesbaden

BUREAU RUPIN & Co. Klaviertransporte

1. von der Bahn ins Haus 2. von einer Wohnung in die andere 3. von einem Auswärts nach dem Leihkasten vorrätig

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Ein Auspacken billiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

17 3/4.

Von Nicotin befreite Sanitäts-Cigarren und Tabake.

Patent Dr. R. Kissling in Bremen.

Von ersten medizinischen Autoritäten begutachtet und empfohlen.

Wiesbaden, Taunusstrasse 5.

Wilhelm Voll

vormals in Bremen.

876

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telefon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Versorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank-Pfandbriefen, Obligationen, Anzen und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den constantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebstahlsicheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der neuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt.

Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen

Umwandlung fremder Geldsorten und Banknoten

Einlösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloofungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Ankauf einzeln. Möbel, sowie ganze Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber, Pfandbriefe u. c. gegen Kasse. Bei Bestellung kommt sofort in's Haus. 4008

Chr. Ney,

Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1.

Mistbeetsfenster

zu kaufen gesucht. Offert. unter A. B. 100 an die Exp. 2429

Altes Metall, Waffen, Kleidungsstücke u. c. f. Fuchs, Schachtstraße 6. Auf Wunsch kommt ins Haus oder Postkarte. 2388

Ueber Nacht

blendenweiße zarte Haut, keine Sommerfressen, keine Mitesser bei Gebrauch von Kuhn's Bional-Creme 1/2, 1.30, und Bional-Seife 50 u. 80. Gilt nur von Frz. Kuhn, Kronenparfüm, Nürnberg. Hier G. Möbs, Drogerie, Taunusstr. 2. Schild, Langg. G. Eysel, Taunusstr.

Drei elegante polierte Bettstellen und 6 weiße einth. Kleiderschränke, gut gearbeitet, sofort billig zu verkaufen Weidstr. 25, Schreinerei. 3953

Alte

Bahngebisse

werden stets gekauft Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1. St. 4010

Guten Ruhung

karrenweise zu haben 3964b Platterstraße 13b.

Zur

Hand- und Nagelpflege

empfehlen sich 3646 Anna Oesterle, Taunusstr. 38

Trockene

Zimmerspähne

zu haben 2832 Moritzstraße 23, Part.

Zeitern

für Geschäft und andere Zwecke Rettungsapparate vorrätig. Preise sehr billig. 3405

Georg König, Schlossermeister, Drankensstraße 35

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Drankensstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Darmstadt.

Haus mit Restaurant

und unterirdischer Regelfabrik, neu erbaut und vollständig eingerichtet, ist zu verkaufen, eventl. das Restaurant zu vermieten. Uebernahme könnte sofort erfolgen. Näheres durch Ed. Thiele, Baugeschäft, Viktoriastraße 87 in Darmstadt. [37/67

Alte andrangirte

Teppiche,

sowie alte Badewannen, Kleider, Schuhwerk, Bücher, sowie sonst überflüssig gewordenen kauft stets Chr. Ney, Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1. 4009

Schützen-Verein.



Samstag, den 18. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet unsere erste diesjährige

ordentliche

General-

Versammlung

im rothen Hause bei Herrn

Mondorf statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungsablage.

3. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Commission.

4. Feststellung des Budgets für 1899.

5. Ergänzungswahl des Vorstandes.

6. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Theiligung ergebenst ein.

880

Der Vorstand.

Eröffnung des zu Januar und Februar alljährlich stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe; deutscher, Wiener, engl. und Pariser Schnitt. Nach verbessertem aller Systeme, zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert.

Jeden Montag neue Schüleraufnahme. Anmeldungen dazu täglich bei

Fr. Stein, acad. geprüfte Lehrerin,

6 Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause.

Eingang durchs Thor im Hofe 2 St.

Anmeldungen bis 15. März noch zu halben Preisen.

MOHR

Margarine

wie beste

Schmeckt abräunt Butter.

Man achte genau auf obige Marke!

Praktisch und nützlich

für jeden Handwerksmeister und Klein-

Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,

Luisenstraße 14.

Alle Sorten Hülsenfrüchte,

gut kochend, je nach Qualität von 12 Pf. an per Pfd. empfiehl

Hoh. Elfert, Marktstraße 19a

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn- und Geschäftseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche, auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Auch der letzte Rest des Vor-

urtheils schmilzt dahin, wenn die Hausfrau das blüthenweiße Palmöl in der Pfanne zum ersten Mal als Backfett anwendet. Palmölbäckereien sind Delikatessen! Palmöl kann nicht ranzig werden, weil fettsäurefreies Pflanzenfett, was es giebt. Beweis: einige kleine Versuche. Das Pfund 65 Pfg. Ueberall zu haben.

Generalvertreter W. Behnke, Wiesbaden.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Röbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wäschebürsten u. c., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile u. c.

Rohrste werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Röbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wäschebürsten u. c., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfleile u. c.

Rohrste werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Zwei

Vereinsfalden

(ein größeres und ein kleineres)

für zwei Tage in der Woche

frei. 3929

Restaurant „Blücher.“



Atlas

Deutsche

Lebensversicherung-Gesellschaft

zu Ludwigshafen a. Rhein.

Garantie-Kapital: 10 Millionen Mark.

Hiervon bar eingezahlt: 2 1/2 Millionen Mark.

Geschäftszuwachs pro 1897: 4 1/2 Millionen Mark.

Erfahrene Versicherungs-Beamte, sowie anderweitige thatkräftige Herren, denen darum zu thun ist, sich eine Lebensstellung zu gründen, finden Anstellung als General-Agent.

Kautionsstellung nicht erforderlich. — Diskretion zu-

gesichert. 13146

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im blauen Landchen heißt er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41.

Freitag, den 17. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 17. Februar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Errichtung des Festplatzes für das diesjährige
mittelrheinische Kreisturnfest, insbesondere die Be-
willigung der auf 22500 M. veranschlagten
Kosten;
 - b) Veräußerung städtischen Grundeigentums hinter
der Karlstraße.
 - c) Antrag auf Beschaffung von Garderobeschränken für
das königliche Theater (Bericht des Finanzaus-
schusses).
 - d) Das definitive Projekt für die Neubauten der Feuer-
wache, des Acciseamts und des Leihhauses (Bericht
des Bauausschusses).
 - e) Verschiedene Wahlen, und zwar
 - a) einer Kommission zur Prüfung der Frage über
die Behandlung von Beschwerden Privater an die
Stadtverordneten-Versammlung gegen Verwaltungs-
handlungen des Magistrats;
 - b) eines Mitgliedes des Wahlausschusses;
 - c) dreier Ersatzmitglieder des Finanzausschusses für
die Dauer der diesjährigen Etatsberatung.
 - f) Magistratsvorlage, betreffend Anstellung eines Feld-
hüters.
 - g) Befreiung des Ruhegehalts eines städtischen Be-
amten.
 - h) Wiederholtes Gesuch eines nicht pensionsberechtigten
städtischen Bediensteten um Gewährung von
Ruhegehalt. (Zu Nr. 6 und 7 Bericht des Finanz-
ausschusses.)
- Wiesbaden, den 13. Februar 1899.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße
Zeilgasse—Michelsberg hat die Zustimmung der
Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen
Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb
der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen
u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 15. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 10. Februar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des während der 3 Jahre vom
April 1899 bis 31. März 1902 für die städtischen
Bedürfnisse erforderlichen Bedarfs an Tinte, Kreide
Schwämmen, jährlich etwa
200 Liter schwarzer Tinte,
100 Flaschen rother resp. blauer Tinte,
120 Kilo Kreide und 240 Stück Tafelschwämmen
angegeben werden.
Angebote sind unter Mittheilung von Proben und
Preisverzeichnis bis zum 1. März 1899,
Nachmittags 12 Uhr, in dem Zimmer Nr. 23 des
Rathhauses einzubringen, woselbst auch die Lieferungs-
bedingungen einzusehen werden können.
Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Der Magistrat.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße
zwischen Elisabethen- und Kapellenstraße hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen
u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 15. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 10. Februar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Knabe, welcher sich seit 1. Juni 1898 bei
einem Mechaniker auswärts in der Lehre befindet,
muß alsbald anderweit untergebracht werden. Meister,
welche geneigt sind, den Knaben zu nehmen, werden
ersucht, sich im Rathhause, Zimmer 11, umgehend zu
melden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung:
Mangold.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung
der Entwässerungs-Anlage des Wärrerhauses
nebst Leichenhalle auf dem alten Friedhof sollen
verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 34, eingesehen, die Verdingungsunterlagen
auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen
werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den
28. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr ein-
zureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Bestellung des erforderlichen Tage- und
Nachtlohn-Fuhrwerks für die Zeit vom
1. April 1899 bis zum 31. März 1901 soll
verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57,
eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk.
bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den
7. März 1899, Mittags 1 Uhr, einzureichen,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 106 m
langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profils
30/20 cm in der Perderstraße, zwischen Körnerstraße
und der verlängerten Albrechtstraße, sollen verdingen
werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen
auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen
werden.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den
1. März 1899, Vormittags 11 Uhr, einzureichen,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur:
Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an
Sand und Kies zu den städtischen Kanalbauten im
Rechnungsjahr 1899 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57,
eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort
gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den
7. März 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur:
Frensch.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler		Hotel Kaiserhof	
May	Paris	Strauch, Kfm.	Würzburg
Bühlendorf	Berlin	Möller, Kfm.	Frankfurt
Wichlein m. Fr. u. Kind	Bremen	Jung, Kfm.	Worms
Schwarzwald	Berlin	Hotel Karpfen.	
Ganz	Berlin	Storn, Kfm. m. Fr.	Frankfurt
Zeime, Fabrikbes.	Rheydt	Müller, Fr.	Passau
Westhoff, Fr. Consul	Bremen	Goldene Kette.	
Westhoff, Dr. med.	Bremen	Kaufmann, Fr.	Hamburg
Bahnhof-Hotel.		Hotel Metropole.	
Happeck, Kfm.	Berlin	Oppenheim	Paris
Weisse, Kfm.	Stützertach	Eckersdorf	Berlin
Hotel Einhorn.		Adam	Luxemburg
Wolfsheimer, Kfm.	München	Braun, Dr.	Frankfurt
Aseher, Kfm.	Berlin	Horz, Fr.	Frankfurt
Seyfert, Kfm.	Plauen	Ganz, Fr.	Frankfurt
Janson, Kfm.	Mannheim	Curanstalt Bad Norderthal.	
Einbech, Kfm.	Hannover	Müsch	Wertheim
Friedmann, Kfm.	Berlin	Müsch, H. Stud. jur.	Heidelberg
Eisenbahn-Hotel.		Nonnenhof.	
Katz	Giessen	Rosenthal, Kfm.	Berlin
Raszinneek, Kfm.	Leipzig	Broehl, Kfm.	Köln
Reuzsdorf, Kfm.	Lüneburg	Lustig, Kfm.	Berlin
Badhaus zum Engel.		Birnbaum, Kfm.	München
von Seivaine, Fr. Baron	Thüringen	Prälaten Hof.	
Herette, Fr. m. Kindern u.	Paris	Werth, Kfm.	Wahlbach
Bed.	Paris	Zur guten Quelle.	
Erbsprinz.		Naumann, Kfm.	Mannheim
Muthow	Breslau	Willhain,	Weimar
Francexo	Trento	Fuchs	Frankfurt
Zielinski, Juwelier	Posen	Quisisana.	
Malolaleno, Bildhauer	Lugano	Boldt-Samow, Rittergutsbes.	Mocklenburg
Albertin, Artist m. Familie	Paris	Rhein-Hotel.	
Fessi	Gand	Dundas, Fr.	Schottland
Wiesenfelder, Kfm.	Montabaur	Mackenzie, Fr.	Schottland
Dr. Gierlich's Curhaus.		Wolf, Ing.	Barcelona
Richter, Fbkt.	Wandsbeck	Ritter's Hotel garni u. Pension.	
Richter, Fr.	Wandsbeck	Schnürdreher, Buchh. m. Fr.	Berlin
Grüner Wald.		Hotel Rose.	
Hauck, Kfm.	Eschwege	Roe, Polizei-Inspector	Christiania
Hester, Kfm.	Iserlohn	Norgien, Rechtsanwalt	
Dürrieh, Kfm.	Stuttgart	Christiania	
Pieper, Kfm.	Bielefeld	Werner, Fräul. m. Begl.	
Wiesenthal, Kfm.	Berlin	Rapaport	
Werner, Kfm.	Plauen	Weisses Ross.	
Fisser, Kfm.	Düsseldorf	Müller, Fr.	Krefeld
Hamburger Hof.		Schützendorf.	
Disch-Wilson, Fr. Rent.	Vallendar	Blüher, Chefredacteur Dr.	Leipzig
Hotel Hoppel.			
Buchenthal, Kfm. m. Frau	Kassel		

Hotel Schweinsberg.	Ebenthal	Köln
Furst, Kfm.	Gladenbach	Müller
Gillé, Kfm.	Düsseldorf	Hasenleier, Musiklehrer
Lehning, Kfm.	Hannau	
Hotel Tannhäuser.		
Dieterich, Dr.	Glessen	
Schmieder, Kfm.	Düsseldorf	
Hecker, Kfm.	Köln	
Dippold, Kfm.	Landau	
Mugler, Kfm.	Wahlershausen	
Tannus-Hotel.		
Rittwisch m. Fam.	Düsseldorf	
Steiner, Kfm.	Essen	
Häufiger, Rent.	Zürich	
Gehlen, Rent. m. Fr.	Magdeburg	
Rechtholtz m. Fr.	Gera	
Rechtholtz, Fr.	Gera	
Kahn, Kfm.	Epinal	
Hotel Union.		
Ebertz, Fbkt.	Wetzlar	
Hotel Victoria.		
Kauert, Fr.	Elberfeld	
Kauert, Fr.		
Schildknecht, Handelsrichter	Brüssel	
Schildknecht, Fr.	Berlin	
Reher	Berlin	
Hotel Vogel (Feussner.)		
v. Groenendahl, Kfm.	Ayvalle	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Samstag, den 18. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Wilhelm Rosmanith** und **Anna**, geborene **Weyand** dahier, zustehendes Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, einem zweistöckigen Hinterhaus mit Frontspitze und Hofraum, belegen an der **Hermannstraße**, zwischen **Wilhelm Kunz** und **Johann Breisig**, 78,000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zungsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 21. Januar 1899.
673 **Königliches Amtsgericht V.**

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.
Dienstag, den 21. Februar 1899, soll folgendes Holz im Distrikt 6 Steinhäusen an Ort und Stelle versteigert werden: Buchen: 170 Mst. Scheit u. Knüppel, 41 Fdt. Weiden.
Zusammenkunft: 10 Uhr auf der Matte. 906

Nutzholz-Versteigerung.
Montag, den 20. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Nauroder Gemeindefeld**, Distrikt **Steinkopf**:
226 rothtannene Stämme von 15—30 cm. Durchmesser und
800 rothtannene Stangen I. bis IV. Classe versteigert.
Naurod, den 14. Februar 1899.
18276 **Schneider, Bürgermeister.**

Stammholz-Versteigerung.
Donnerstag, den 23. d. Mts., von Mittags 10 Uhr an, werden in dem **Gemeindefeld Ransel**, Distrikt **Leimesheid** und **Grunderschlag**:
85 Festmeter eichene Stämme, darunter solche von 3—6 Festmeter Inhalt, versteigert.
Ransel, den 14. Februar 1899.
18256 **Der Bürgermeister: Schwan.**

Die am 8. Februar abgehaltene Holzversteigerung von Eichen- und Kiefernstammholz und Eichen-Nutzholz hat die Genehmigung erhalten und wird Montag, den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, den Steigerern zur Abfahrt überwiesen.
Wallrabenstein, den 14. Februar 1899.
1828 **Der Bürgermeister: Christ.**

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Holz-Versteigerung.
Montag, den 20. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt **Krummborn** Nr. 8, 9 und 10, folgendes Gehölz, als:
a) 7 Eichenstämme von 26,73 Festmeter.
b) 3 Buchenstämme von 3,42 „
c) 50 rm Eichenstamm (Kieferholz).
d) 24 rm Eichenstamm (Kieferholz).
e) 280 Eichenstämme.
f) 15,5 rm Eichenstamm.
g) 264 rm Buchenstamm.
h) 177 rm Buchenstamm.
i) 2415 Buchenstämme zur Versteigerung.
Auf Verlangen Kredit bis 1. October d. Js.
Zusammenkunft bei der Schießhalle im **Sichtert** (Goldsteinbachthal).

Das Gehölz steht an bequemer Abfahrt hinter
Zbsteinerweg und Goldsteinbachweg.
Das Stamm- und Werkholz kommt um 12 Uhr
zum Ausgebot.
Sonnenberg, den 11. Februar 1899.
1819 **Der Bürgermeister: Seelgen.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Arbeitsnachweis
wird eine Nummer des
„Wiesbad. Generalanzeigers“
mit allen eingelaufenen Anzeigen,
in denen offene Stellen angeboten
werden, in der Expedition
Marktstraße 30, Eingang
Neugasse, Nachmittags 4 Uhr
15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art
erhalten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger.

**Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:
Buchbinder — Gärtner — Glaser
Sattler — Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Wagner
Baderlehrling
Buchbinderlehrling
Feiselerlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Hansknicht — Schweizer.
Arbeit finden:
Feiseler — Gärtner — Glaser
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Radfahrer
Schlosser — Maschinist — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Zustellbote — Tapezierer
Kaufmannlehrling
Schlosserlehrling
Auffeher — Bureaueingehülfe
Bureaubediener — Hansknicht
Herrschaftsbdiener — Kutcher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Erbarbeiter
Krankwärter.
Schreinerlehrling
auf Offern gef. Weisstr. 25. 3951
Eine deutsche, gut fundierte
**Lebens-
Versicherungs-
Gesellschaft**
sucht für ihre unter günstigen
Bedingungen betriebene
**Vols- und Unfall-
Versicherung**
tüchtige Reise-
Inspectoren und
Acquisiteure
gegen festes Gehalt und Spesen.
Offerten unter M. J. 629 an
Haasenstein & Vogler A.-G.
Frankfurt a. M. 15/48

**Ein braver tüchtiger Haus-
burche** gesucht.
Adolf Gahbach,
Weisstr. 22.

**Ein fräutiger
Hausburche**,
der mit Fuhrwerk umgehen kann,
sofort gesucht.
Rheinischer Hof,
Rauergasse 16.

**Tüchtiger
Kochschneider**
auf Verpfände gesucht.
Jos. Riegler, Weberg. 16, 1.

Volontair
für mein Bau-Bureau gesucht.
Ludwig Meurer, Architect.
Puisenstr. 31, 1. St.

**Ein Feuerschmied, 1 Jung-
schmied und ein Wagner-
gehilfe** finden sofort dauernde
Stelle bei **J. Weisswanger**, Wagen-
fabrik, Schierkeimerstraße 9a.

**Tüchtige
Maschinenschlosser**
auf dauernde Arbeit gesucht.
A. Flach, Wiesbaden,
4019 Marktstraße 3.

**Kräftige
Arbeiter**
gesucht.
G. Schöller,
Eisengroßhandlung,
Dohheimerstraße 25.

Verheirath. Mann findet
Schäftig. Ndh. Exp. 2436

Ein Schneiderlehrling gef.
Michelsberg 26, II. 3879

Lackirerlehrling
gegen Vergütung gesucht bei
Friedr. Licht, Heleneustr. 18. 2171

Stuhlmacher-Gehele
gegen Vergütung.
Phil. Steiger, 1440
Heleneustr. 6.

Tapeziererlehrling
unter sehr günstigen Bedingungen
auf gleich oder zu Ostern gesucht.
Louis Best, Oranienstr. 22.

Ein Schreinerlehrling
gesucht. **A. Milian**,
Bau- u. Möbelschreinerrei,
Schwalbacherstraße 25.

Gehele gesucht!
Jungere Mann mit guten
zeichnerischen Anlagen, welcher sich
dem Bauhandwerk widmen will, ge-
sucht. Meldungen mit Lebens-
lauf an Architect **Ludwig Meurer**,
Puisenstr. 31, 1. St.

Ein Lehrling für meine
Federhandlung zu Ostern sucht
Ph. Fr. Marg,
3957 Mauritiusstr. 1.

Schneiderlehrling
auf gleich oder Ostern gesucht.
Schachtstr. 30 bei Euler. 3910

Weibliche Personen.
Mädchen gesucht, welches das
Kleidermachen und Zuschn.
erl. will, Piusenstr. 18. 2 St. 3926

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht.
Oranienstraße 6, 2 St. 1.

Schreinerlehrling
gesucht. Weisstr. 4 bei
3998 **Wilhelm Mayer.**

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Abtheilung f. f. Dienstboten
und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pufffrauen
Näherinnen u. Bädlerinnen.
Abtheilung II. für feinere
Berufskarten.
Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkauferrinnen
Krankenschwägerinnen etc.

Heim
für Stellen- u. mittellose
Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billig Kost u. Wohnung. Sofort
und später große Anzahl Allein-
mädchen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.
B. Geiger, Drafon.

**Stellen-Nachweis Schwal-
bacherstraße 65.** Fort-
während tüchtige Haus-, Allein-,
Küchen- u. Zimmermädchen, sowie
Köchinnen, Monatsfrauen u. f. w.
gesucht. 3796
B. Geiger, Drafon.

Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach,
4018 Marktstraße 3.

**Geübte
Druckerinnen**
für dauernd bei hohem Lohn ge-
sucht. 3927
Georg Pfaff, Kapsel-Fabrik,
Dohheimerstraße 52.

**Perfekte
Tailen- und
Kocharbeiterinnen**
gesucht.
J. Hertz, Langgasse 20—22.

Ein ordentlich. Mädchen
für Hausarbeit per sofort gesucht,
Rauergasse 66 dort.

1 junges Mädchen
vom Lande per sofort gesucht.
Frau Scappin, Michelsberg 26.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 17. Februar 1899.
174. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 5. Male.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Abtheilung f. f. Dienstboten
und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pufffrauen
Näherinnen u. Bädlerinnen.
Abtheilung II. für feinere
Berufskarten.
Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkauferrinnen
Krankenschwägerinnen etc.

Heim
für Stellen- u. mittellose
Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billig Kost u. Wohnung. Sofort
und später große Anzahl Allein-
mädchen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.
B. Geiger, Drafon.

**Stellen-Nachweis Schwal-
bacherstraße 65.** Fort-
während tüchtige Haus-, Allein-,
Küchen- u. Zimmermädchen, sowie
Köchinnen, Monatsfrauen u. f. w.
gesucht. 3796
B. Geiger, Drafon.

Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach,
4018 Marktstraße 3.

**Geübte
Druckerinnen**
für dauernd bei hohem Lohn ge-
sucht. 3927
Georg Pfaff, Kapsel-Fabrik,
Dohheimerstraße 52.

**Perfekte
Tailen- und
Kocharbeiterinnen**
gesucht.
J. Hertz, Langgasse 20—22.

Ein ordentlich. Mädchen
für Hausarbeit per sofort gesucht,
Rauergasse 66 dort.

1 junges Mädchen
vom Lande per sofort gesucht.
Frau Scappin, Michelsberg 26.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 17. Februar 1899.
174. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 5. Male.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Allein-Mädchen
welches bürgerlich kochen kann
für kleinen Haushalt gesucht.
Große Burgstraße 2.
Fleiß. Mädchen
welches etwas kochen kann und
die Hausarbeit versteht, auf 11.
Februar gesucht.
Karlsstr. 44, 1.

**Eine unabhängige Monats-
frau zum Waschen und Putzen**
Gr. Burgstr. 5, 2. St.

Tüchtiges Mädchen
welches kochen kann, sofort auf
1. März gef. Guter Lohn.
P. John, Turnhalle,
Dellmündstr. 25.

**Fachmädchen zum Klei-
den machen** gesucht. Markt-
Knecht, Kirchstraße 2, II.

**Wir suchen per 1. April ein
früher eine tücht., branchen-
kundig. Köchin, Kirchstraße 2, II.**

Verkauferrin.
Sprachkenntnisse erwünscht.
Geschwister Etrank,
Weißwaren und Ausstattungen.
Kleine Burgstraße 6.

**Eine tüchtige Verkäuferin, in der
Wasche-Branchen erfahren, und
ein Fachmädchen** gesucht.
H. Maack, Große Burgstr. 2.

Hausmädchen
gesucht. Webergasse 32.

Ein jüngeres Mädchen
gesucht für Haushaltung. 4011
Weisstr. 6, Gartenhaus.

Stellengesuche

Jung. Mann
mit schöner Handschrift, welcher
längere Zeit in einer Köchin-
handlung als Magaziniere tätig
war, sucht ähnliche Stellung.
Zeugnisse stehen gerne zu Diensten.
Gest. Off. unt. B. 2427 an die
Expedition erbeten. 2427

Tücht. Näherin empf. 14 m
Auss. u. Rend. u. Näherin
außer dem Hause.
Hermannstr. 17, St. 3 St.

Cardinen-Wäsche 2441
Spannerie
Römerberg 38.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 17. Februar 1899.
174. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 5. Male.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Novität! Ein edler Pöle.
Schwan in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41.

Freitag, den 17. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

39

Er hat ihr lächelnd die Hand und sie erhob sich, plötz-
lich sehr bleich geworden.

„Ja, Felix, Fräulein Burvenich, endlich, nicht wahr?
Seit fünf Minuten schon lausche ich dem Ge-
dächtnis des lieblichen Bildes, welches Sie
mir bieten.“

„Nicht nötig, Fräulein Burvenich. Wenn Lord Bay-
ron nicht ein außerordentlich kurzes Gedächtnis be-
sitzt, dürfte er sich wohl noch meiner erinnern!“

Thompson erhob sich, und Lord Byron wandte ihm
zum erstenmal voll seinen Blick zu. Sein Antlitz erhellte
sich, ein freudiger Blick traf den Künstler; mit Wärme
ergriff er seine Hand, was an dem jungen Edelmann eine
sehr wunderbare Erscheinung war.

Thompson, mein lieber Freund, welche Ueberrasch-
ung! Meine Mutter nannte Ihren Namen, doch fiel es mir
nie ein, daß Sie der Mann sein könnten. Wer hätte ge-
dacht, Sie in England zu treffen?“

Thompson lächelte.
„Mein Hauptquartier ist allerdings in Italien, doch
zeitweise komme ich trotzdem nach England. Nun bin ich
seit zwei Jahren hier.“

„Sie kennen sich?“ rief Isabella überrascht. „Wes-
halb sagten Sie mir dies nie, Herr Thompson?“

„War es denn nötig? Ich hatte das Glück, Lord Bay-
ron einst eine kleine Gefälligkeit zu erweisen, es mögen
nun zwei Jahre her sein; einige Wochen sah ich ihn fast
täglich, doch wie konnte ich wissen, ob er sich jener Ver-
hältnisse erinnern werde! Zwei Jahre sind eine lange
Spanne Zeit!“

„Geringfügig wie gewöhnlich. Ein Diogenes ohne
Hof und Becher. Einen kleinen Dienst. Ich sollte meinen,
daß man es mit einem anderen Ausdruck bezeichnen könnte.
Er rettete mein Leben, Isabella; mein Boot schlug im

Hafen von Neapel um, er stürzte sich in die salzigen Flut-
ten, mich zu retten. Ohne ihn wäre das Geschlecht der
Byrons erloschen. Sonderbar, daß ich mich Ihres Na-
mens nicht sofort erinnerte; doch ich freue mich jedenfalls
sehr, Sie hier gefunden zu haben.“

Sie schritten nun alle drei dem Hause zu. Es war in-
zwischen Nacht geworden, die Croquetspieler hatten sich
bereits in die wohnlichen Gemächer begeben und unter-
hielten sich nun mit Musik und Tanz. In der Vorhalle
stand Willy pfeifend und zum Mond emporblickend, er kam,
die drei gewahrend, mit ausgestreckten Händen auf sie zu,
seine ehrlichen Augen leuchteten vor freudiger Erregung.

„Siebter, alter Knabe,“ rief er, Felix gewaltig die Hand
drückend, daß dieser das Gesicht verzog, „freut mich, Dich
wieder zu sehen, dachte, Du würdest nimmermehr kom-
men; dachte, irgend ein spanischer Edelmann habe Dich
aus Eifersucht ausgespielt. Man ist außer sich vor Wonne.“

„Ruhig, Willy, ruhig!“ entgegnete Felix, mit einer
Grimasse die Hand zurückziehend. „Einen mächtigen Grad
von Zuneigung will ich geduldig hinnehmen, doch der
Druck Deiner muskulösen Hand braucht nicht sämtliche
Gefühle des überströmenden Herzens bekannt zu geben.
Lass' uns eintreten.“

Im Salon wurden die freudigen Begrüßungen eine
Weile fortgesetzt. Der Geliebte war zurückgekehrt, der Ge-
bieter von Byron, der Herr des Hauses, und seine An-
wesenheit wird sogleich empfunden. Er ist sehr guter Laune,
vergibt blasiert und languissant zu sein, er wächst wie ein
junger Student. Isabella lehnt es ab, zu tanzen, sie fin-
det es zu warm und will Lady Byron am Klavier ab-
lösen. Herr Thompson empfiehlt sich sehr bald und ver-
schwindet.

„Wo habt Ihr denn Thompson aufgefunden, Isabella?“
fragte Felix im Laufe des Abends.

„Ihn aufgefunden? Ich verstehe Dich nicht. Er malte
ein Bild, welches Aufsehen erregte, und das er zu einem
fabelhaften Preise verkaufte; er wurde mit Bestellungen
überschüttet und entschloß sich aus besonderer Gefälligkeit

für Lady Byron, alles bei Seite zu lassen und uns hier-
her zu folgen, um mein Bild zu malen.“ Sie sprach mit
einiger Befangenheit, welche Felix sogleich bemerkte.

„Sehr freundlich von ihm, ohne Zweifel. Schöner Mann,
begabter Künstler, doch von einem geheimnisvollen Wes-
sen umgeben. Gehört zu jenen Männern, welche irgend
etwas Geheimnis verbergen. Ich muß Dein Bild sehen, ist
es gelungen?“

„Sehr, wie man sagt; ich habe erst zwei oder drei
Sitzungen gehabt.“

„Wie lange ist er hier?“

„Seit vierzehn Tagen.“

Eine Pause. Er betrachtet sie aufmerksam. Sie ist bleich,
ernst, aber schön, sehr schön, Sie ist zu ihrem Vorteil ver-
ändert. Dunkle Schönheiten sind sehr nach Felix' Geschmack.

„Eine Frau, welche mir nur zur Ehre gereichen kann,“
denkt er; „ein schönes vornehmes Gesicht; nun, und wenn
sie etwas klüger wäre, als an einer Frau angenehm sein
möchte, so müßte man diesen kleinen Uebelstand mit in
den Kauf nehmen.“

„Ich muß Thompson bewegen, mir eine Kopie zu ma-
chen,“ sagte er, sich zu ihr neigend. „Isabella, Du hast gar
nicht gesagt, daß Du Dich freust, mich wiederzusehen.“

„Ist solche Phrase notwendig? Du nimmst es doch
gewiß als selbstverständlich an.“

„Ich wurde in St. Jean zurückgehalten,“ fährt er fort,
ich habe mich danach gelehnt, Dich wiederzusehen, wie
sehr tannst Du Dir wohl denken.“

„Ja, ich kann es mir lebhaft vorstellen!“ antwortete
Isabella und plötzlich ist ihr Ernst von ihr gewichen; sie
blickt empor und lacht ihn heiter an.

„Ich kann mir das Fieber der Ungebulb lebhaft den-
ken, welches Dich verzehrt; es hat so sehr an Dir genagt,
daß Du den kürzesten Weg gewählt hast, um nach Hause zu
kommen, direkt über Spanien, die Pyrenäen und Frank-
reich! Felix, Deine Phrasen mögen in Spanien recht schön
klingen, doch mich verschone damit!“ 68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige  frei ins Haus. 

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

40

„Erbarmungslos wie immer. Die Saison in London
hat Dir gut gethan, Isabella. Ich sah Dich nie so schön.
Die Kunde Deiner Eroberungen ist sogar bis über den
Kanai gedrungen!“

„Siebter, Findest Du es nicht ermüdend, so viel
zu sprechen? Früher gehörte es nie zu Deinen Untugen-
den, lange Reden zu halten, doch ich vermute, die zwei
Jahre der beständigen Uebung im Höflichkeitstone wollen
nun erst recht verwertet sein.“

„Komme hinaus auf die Terrasse,“ entgegnete er, und
trotz ihres schwachen Widerstandes führte er sie hinaus.
Von Minute zu Minute gefällt sie ihm mehr, nicht etwa,
daß er warme Neigung für sie empfindet; er ist nur ein-
genommen von ihrer Schönheit und Grazie. Er ist ebenso
gefesselt, wie vorige Woche von Madames schwarzen Augen,
wie vielleicht schon in den nächsten Tagen durch eine blonde
Lade, durch den Duft einer Blume an dem spitzenbesetzten
Seidenkleide irgend einer fremden Schönen. Im Augen-
blicke meint er ernst zu fühlen, weshalb soll er zögern,
weshalb nicht gerade auf sein Ziel lossteuern?

Der Mond erhellt mit mildem Strahle die Terrasse,
die Bäume glänzen silbern in der feenhaften Beleuchtung,
die Blumen senden Wohlgerüche in die reine Atmosphäre.

„O, welche herrliche Nacht,“ seufzte Isabella.
„Ja,“ stimmt Felix bei, mit seinen poetischen, blauen
Augen zum Himmel emporblickend. „Schöner Monden-
schein, und dieser ist ja für die Liebe geschaffen, sagt der
Dichter, nicht wahr, Isabella?“

„Der Dichter, welcher Dichter? Sprich nicht gar so un-
bestimmt!“

„Ach, Isabella, Du magst mich auslachen, aber...“

„Ich lache nicht, ich war nie so schweigsam gestimmt
in meinem Leben. Mein Hauptempfinden besteht gegen-
wärtig in dem Bewußtsein, daß es halb elf ist, daß ich

müde bin und Dir gute Nacht sagen muß, denn ich will
nun zur Ruhe gehen.“

„Noch nicht!“ er erfaßt ihre Hand und hält sie fest.
„Welch' hübsche Hand Du hast,“ spricht er zärtlich, „ein
Modell für einen Bildhauer. Willst Du mir gestatten, einen
Verlobungsring zwischen all diese Rubinen und Diaman-
ten zu stecken, welche Deine schlanken Finger zieren, liebe
Isabella? Schon einmal in Rom hatte ich diesen Wunsch,
Du erinnerst Dich doch dessen!“

Isabella lacht, indem sie ihn anblickt und ihm ihre
Hand entzieht.

Sie verlieren keine Zeit, hochgebetender Herr von
Schloß Payron; Scherz bei Seite, die Eile und Glut Deiner
Huldigung benimmt mir den Atem. Ich habe ohne-
hin schon zu viel Ringe, einer mehr würde meine Reich-
tümer auf unangenehme Weise vergrößern. Felix, laß uns
diese Komödie enden. Ich bin Dir höchst gleichgültig; Du
verlangst ebenso wenig, mich zu heiraten, wie ich mich
sehe, die Deine zu werden. Weshalb sollen wir uns mit
Liebeserklärungen langweilen, welche zu nichts führen?
Zwei Frauen werden es bedauern, wenn aus unserer Hei-
rat nichts wird, doch das läßt sich nicht ändern. Geh zu
Deiner Mutter, wie es einem guten Sohne ziemt, und
sag' ihr, sie müsse sich eine andere Schwiegertochter aus-
suchen!“

Seine Augen sprühen Feuer. Widerstand hat ihn stets
gereizt.

„Das werde ich ihr nie sagen! Ich liebe Dich, Is-
abella, habe Dich stets geliebt, Du allein sollst meine Gat-
tin werden!“

„Felix, verlangst Du wirklich, daß ich Deinen Worten
Glauben schenken soll?“

„Ich verlange, daß Du die Wahrheit glaubst, und wenn
nach so vielen Jahren, nach allem, was zwischen uns vor-
gefallen ist, Du mich aufgeben willst...“

„Nach allem, was zwischen uns vorgefallen ist,“ unter-
bricht sie ihn, „ich verstehe Dich nicht, Felix. Was ist je
zwischen uns vorgefallen?“

„Du weißt, daß ich Dich stets geliebt habe, Du... Du
hast mich auch nicht direkt abgewiesen; Du weißt, daß es
stets als eine ausgemachte Sache angesehen wurde, daß
wir uns heiraten!“

„Und Du willst mich an dieses Familienabereinkom-
men binden?“

„Ich liebe Dich und werde unglücklich, wenn Du nicht
mein Weib sein willst!“

„Es ist unedel, niedrig,“ ruft sie empört, „mich zu et-
was zwingen zu wollen, wozu ich nie meine Einwilligung
gegeben habe. Du liebst mich nicht. Still! Und wenn Du
mir in alle Ewigkeit widersprichst, so würde ich Dir doch
keinen Glauben schenken. Ich kenne Dich besser, als Du
Dich selbst kennst. Du glaubst vielleicht in diesem Augen-
blicke die Worte, welche Du sprichst; nächste Woche hinge-
gen vergißt Du sogar meine Existenz. Ich bin nicht die
rechte Frau für Dich. Du bedarfst eines anbetenden Wes-
sens, welches Dir huldigend zur Seite steht. Nun laß mich
endlich in Ruhe! Ich kann Dir heute abend keine Antwort
geben. Der Tau fällt heftig nieder, laß uns eintreten.“

„Es ist mir schwer, Frau Whitton zu enttäuschen, Deine
Mutter zu betrüben; an Deiner Betrübnis hingegen liegt
mir nicht so viel,“ und sie schlug mit den zierlichen Fin-
gern ein Schnippchen.

„Isabella, Du bist herzlos!“

„Nein, ich spreche nur die Wahrheit, gieb mich auf,
lasse mich in Ruhe, Felix, es wird für uns beide besser sein!“

„Ich will nicht,“ entgegnete er mürrisch. „Wenn Du
mich aufgibst, so muß ich mich hinein finden; aber mit
mir zu spielen, wäre Deiner unwürdig!“

Ihre Augen leuchteten. „Du thust gut daran, dies ein-
zugeben. Gieb mir eine Woche Zeit, ich kann Dir heute
nicht endgiltig antworten. Wenn Du nach Ablauf dieser
Freist noch derselben Ansicht bist, dann komm' zu mir, und
Du sollst Deine Antwort erhalten!“

Sie rauscht an ihm vorbei in die Empfangszimmer
und läßt ihn allein auf der Terrasse.

68,18

Sargmagazin

Geisbergstraße 18.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- u. Metallfärge.
Carl Ruppert, Schreinermeister.

La gewässerten Stoddsich,

blättenweiß und abgehäutet, per Pfund 30 Pfg., ist stets
vorräthig bei

Adolf Hanbach, Wellstr. 22.

Telefon 764.

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bestimmtheit
unvergleichlich. In allen besseren Restaurationen und Geschäften
erhältlich. Sonst wende man sich direkt an
Friedr. Marburg, Wiesbaden, Rheinl. 1.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besitzung im Rheingau zu
verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Hochherrenhaftliche Behausung

auch vorzügliches Speculationsobject) in schöner Lage am Rhein,
anweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranien-
straße 3.**

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, in mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch **L. Neglein, Oranienstr. 3** 288b

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53**
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus**
mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die
Lage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschaftshäuser**, eb. Adelshöfstr.
zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in
den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,
zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl **Villen** in den verschied. Stadt- u. Vorstädten,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues **Eckhaus** in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Platz, zu verk. event. zu verm.
Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. **Eckhaus** mit Laden im süd. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse
sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden**, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
mietung von Häusern, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verk. **Villen, Bierst. und Alwinenstraße**, sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. **Villa** in w.
hochf. Fremdenpens. betr. wird **N. d. J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrondirte **Baupläne** an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Wellenthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus mit Wirtschaft**, Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne **Villa** mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderer
Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrenhaftl. **Villa**, vorderer
Nerothal, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa Sauerweg**, Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Etalung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrliche **Behausung** im Rheingau, an Park, Weinberg,
Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. **Nerothal Villa** mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrenhaftl. **Villa** mit Garten,
Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Biertrichstraße** schöne **Villa** mit Garten. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage **Villa**, in welcher f. Fremden-
pension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Schöne Aussicht** geräumige **Etagen-Villa** billigst durch
NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **N. d. Villa**, Parkstraße, dito gr. **Etagen-Villa**. Näh.
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Nerobergstraße Villa** mit Garten u. event. Mobilien
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Häuser mit Stallung** im Westen sehr preiswerth
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus für Fremdenpension**, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. **Sonnenbergerstr. Villa** über 25 J.,
Garten, Stall, Ost, Centralheizung. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.
Mehrere neue Häuser im südlichen Stadttheil gegen
Baupläne oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht.
Näheres bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Neues Haus mit Wirtschaft, gr. comfort. Saal, rentirt
Wirtschaft und Wohnung frei. Brauerei leidet die ganze
Anzahlung, an einen sachkundigen Wirth zu verkaufen. Kosten-
freie Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Eckhaus in der Nähe der mittleren Rheinstraße, Laden von 9 M.
Front und 6 M. Tiefe, darunter im Souterrain die nöthigen
Keller- u. Lagerräume, geeignet für Speiserei und Delikatessen-
geschäft, mit Zeigung auf Abbruch zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

An der Straße, kleines Landhaus, 8 Zimmer, Küche,
herstliche Lage, groß. Garten, Haltestelle der Bahn, veräußert für
27000 M. durch die Agentur von

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Laumgrundstücke

an Ackerstr. von 150 M. an per Rute, verschied. gute Gärtnereien
mit Wohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von
24,000 M. an zu verkaufen, keine Anzahlung, durch die Agentur

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

10,000 und 6000 M. auf 11. Hypothek auszugeben. Näheres
bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.**

Villa Parkstraße, 20 elegante Zimmer, 1 Morgen großer
Ziergarten, sehr geeignet für Frem-
den-Pension, auf April zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues, elegantes Eckhaus, außerst günstiges Unternehmen für
ein Café, Conditorei, hier ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen
im Preise von 55000 M. mit 6000 M. Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit großem Weinkeller und Garten in Etville, für 34000 M.
zu verkaufen,

Villa Etville, mit 7 Zimmern und Garten in Etville für 9000 M.
zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Kleines Haus mit guttem Speiserei-Geschäft in einer Stadt am
Rhein, für 28000 M. Alters halber zu verkaufen. Kostenlose
Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Mühle bei Schlangenbad, mit Wald und Wiesen, für 32000 M.
zu verkaufen,

Mühle bei Königstein, mit großer Bäckerei,
Mühle bei Schloßborn, mit 11 Morgen Feld und Wiesen, für
12000 M.,

Mühle bei Frankfurt, mit Holz- und Rohwerf, mit großer
Bäckereifabrik, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Obst- und Ziergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

**In bester Geschäfts-
lage ein sehr rent-
ables Haus, das Woh-
nung und einen großen
Laden frei rent., unter
günst. Beding. zu verk.**
durch **Wih. Schüssler,**
3780 Zahnstraße 36.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet.
für 24,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
**Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 1. St.**

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Vierstädterstr., Guck-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkaufen durch **Wilhelm
Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnen-
bergerstr., schönem Garten,
Familienverhältnissen
sofort zum billigen Preise
von 54000 Mark zu ver-
kaufen durch **Wih. Schüssler,**
Zahnstraße 36.

**Ein schönes
Etagenhaus,**
Nicolaistraße, welches eine
Wohnung von 5 Zimmer
frei rentirt, unter guten
Bedingungen zu verkaufen
durch **Wilhelm Schüssler,**
Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN DE

Sohnlein & Co.

AUS ORIGINAL-
CHAMPAGNE-WEINEN DES HAUSES

HERGESTELLT
IN DESSEN SUCCURSALE

Sij. Champagne Schierstein
Frankreich. Rheingau.

Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephone Nr. 620.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director **G. Wiegand.**

3892

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen

Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Wamsärmel.

Doppelgeflickte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen
Arbeitswände und Jagdwäsche in doppeltgeflickter von 1,35 M.
bis zu der feinsten Seidenwolle 7 M. Größtes Lager in allen
möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerstr. und
Wollwaren-Geschäft von **Neumann, Spiegelgasse 1**
dicht an der Webergasse und Ellenbogengasse 11.

Brennholzschneiden

mittels fahrbarem Motorbetrieb (gelegentlich gesägt.) Bestellungen
nimmt **Karl Gütler, Dohdeimerstraße 61a** entgegen,
Telephon 782, auch kann daselbst Frucht geschrotet
werden, eventuell ist die betreffende Maschine auch zu ver-
kaufen.

Feinst. Bandnudeln 22, 24, 30 u. 40 Pfg.

Rechte Eiernudeln 40, 50, 60 u. 80 Pfg.

Ringäpfel 48, 55 u. 60 Pfg.

Apfelschnitz 30, 40 u. 70 Pfg.

Pflaumen 15, 20, 30, 40, 60 Pfg.

Bruchmaccaroni 28, 30 Pfg.

reinschmelzenden Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund
80, M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60

Adolf Haybach, Welltrichstraße 22,

Telephon 764.

Empfehlung.

Empfehle hiermit

vorzügliche Biere

in hell und dunkel, auf Flaschen gezogen. Diese Biere sind von
herausragender Güte und haben allgemeine Beliebtheit gefunden.
Da die Originalabfüllung direkt von der Brauerei **Wittmann**,
Wiesbaden, erfolgt, so beliebe man Bestellungen nach vorben
bei **H. Trog, Markstraße 11**, machen zu wollen.
Hochachtungsvoll

H. Trog, Flaschenbier-Großhandlung

1 Kasten, enthaltend 20/2 Literflaschen, M. 2.40. Wieder-
verkäufer erhalten Rabatt.

Medicinal-Leberthran

von mildem Geschmack und den Anforderungen des
d. Arzneibuches entsprechend, empfiehlt in 1/2
1/4-Liter-Flaschen, sowie ausgewogen

Apotheker A. Berling, Drogerie,

Gr. Burgstrasse 12.

747

Lärchen-

Weinbergspfähle, 1,75 m lang, kräftig geschnitten
und zugeippt, habe einen Waggon, ca. 10—11000 Stk.
preiswerth abzugeben.

Gefl. Anfragen befördert unter **A. G. 25** die Ge-
peditio dieses Blattes.

F. Lammert, Sattler, Grabenstr. 9.

Specialität:

Anfertigung von Reise-Artikeln:

wie Reisefoffer, (Rohrplattenoffer), Musteroffer,
Damenhutfoffer etc. nach jeder gewünschten An-
gabe bei billigster Berechnung. Gleichzeitig bringe
mein Lager in sämmtlichen Sattlerwaaren in
empfehlende Erinnerung.

3908